



HENTRICH
& HENTRICH

DER VERLAG FÜR JÜDISCHE
KULTUR UND ZEITGESCHICHTE

JOURNAL
FRÜHJAHR/SOMMER 2021



Liebe Leser, liebe Autoren und Herausgeber,
liebe Buchhändler und Partner,

was ist das Schlimmste, das einem Verlag passieren kann? Dass ihm die Worte fehlen. Wenn Diskurse verstummen, verliert er seine Existenzgrundlage und -berechtigung. Als Verlegerin will ich mir Meinung leisten dürfen. Wir müssen dieses Recht aber auch anderen Stimmen zubilligen und sie aushalten, so lange sie sich innerhalb allgemeingültiger, definierter Grenzen bewegen. Wir haben das Recht auf Widerspruch, aber auch die Pflicht, dessen Legitimität und Verhältnismäßigkeit zu prüfen.

Ich umkreise mit meinen Worten das „Goldene Kalb“ der aktuellen Debatte: Israelkritik, Dekolonialisierung und Antisemitismus, und wünsche mir, dass bei uns die Stimme Sandra Kreislers ebenso ihren Platz findet wie die „Sprachlosigkeit“ der Autorinnen und Autoren des gleichnamigen Diskursbuches. Wir möchten, dass Polemiken als persönlich-subjektive Äußerungen verstanden werden und dass Wissenschaft sich objektiver Maßstäbe, argumentativer Abwägung und der Vermeidung doppelter Standards verpflichtet sieht.

Dieser Verlag ist ein unabhängiges Unternehmen, keine staatliche Institution. Wir dürfen es uns erlauben und sehen es sogar als unsere Verpflichtung an, Meinungen zu publizieren und zu verbreiten, die wir nicht alle zwingend selbst teilen, sie aber trotzdem für veröffentlichungs- und diskussionswürdige Beiträge in einer pluralistischen Gesellschaft bzw. für unterrepräsentierte Argumente und Positionen

halten. Wer die Freiheit der Meinung und der Kunst verteidigt, der sollte sich dieses Privilegs, aber auch dieser Verantwortung privater Akteure gegenüber staatlichen Institutionen bewusst sein und daher deren wichtige gesellschaftliche Funktion wertschätzen.

Wir präsentieren mit diesem Journal das umfangreichste Programm unserer Verlagsgeschichte. Das verdanken wir nicht zuletzt Ihrem Vertrauen, Ihrer Unterstützung und kritischen Anteilnahme in 2020.

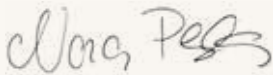
Doch nicht nur das macht dieses Programm historisch, sondern auch die Tatsache, dass es noch nie zuvor so viele weibliche Protagonistinnen und Stimmen enthielt.

Unabhängigkeit bietet auch die Freiheit für Außergewöhnliches: Wir möchten unserem Autor Heinz Wewer unseren besonderen Respekt für sein mittlerweile vier Bände umfassendes Werk über Nationalsozialismus und Shoah in postalischen Dokumenten aussprechen, mit dem ihm ein beispielloser Brückenschlag zwischen Philatelie und Geschichtswissenschaft gelungen ist.

Deutschland begeht 2021 das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Wir feiern mit unseren Büchern jeden Tag das jüdische Leben und seine Vielstimmigkeit.

Bleiben Sie gesund, neugierig und zuversichtlich.

Ihre



Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team



Eva Lezzi, geboren in New York, aufgewachsen in Zürich, Studium der Germanistik und Promotion in Berlin, habilitiert in Potsdam. Mit ihren Kinder- und Jugendbüchern verleiht Eva Lezzi insbesondere transkulturellen Erfahrungen eine literarische Stimme. Sie lebt als freie Autorin in Berlin und ist zur Zeit Stipendiatin der Akademie für Kindermedien.

Anna Adam studierte in Düsseldorf und Hannover. Ihre Kunst wird in zahlreichen europäischen Museen und Galerien gezeigt. Ihre satirische Ausstellung FEINKOST ADAM © im Jüdischen Museum Franken/Fürth wurde international kontrovers diskutiert. Anna Adam lebt und arbeitet als freie Künstlerin bei Berlin.

Eva Lezzi, Anna Adam

Beni und Oma in den Gärten der Welt

32 Seiten, 12 Abb.,
Pappband, Fadenheftung, 22 x 22 cm
€ 14,90, ISBN 978-3-95565-430-6
April 2021

Eine neue Beni-Geschichte

Benis Skateboard ist kaputt. Er braucht dringend ein neues – aber wie soll er es bezahlen? Hat er eine Chance, den Wettbewerb „Meine Welt in den Gärten der Welt“ zu gewinnen? Beni träumt vom Preisgeld und beschließt, ein Kunstwerk zum gerade entstehenden Jüdischen Garten anzufertigen. Der Ausflug zu den Gärten der Welt in Berlin-Marzahn wird jedoch nicht einfacher in Begleitung einer vergesslichen Oma. Ständig geht Oma verloren! Sie sucht ihren Französischen Garten, verschwindet auf dem Kinderspielplatz und vertreibt sich die Zeit mit Jugendlichen, die sich als Manga-Figuren verkleidet haben. Wird Beni sein Ziel dennoch erreichen?

Das Buch gibt Einblicke in die Rolle von Pflanzen im Judentum und zeigt zugleich, dass Pflanzen jede Gartengrenze leicht überwinden, für alle da sind und jedem etwas ganz Besonderes bedeuten.

Mit dreidimensionalen Collagen der Künstlerin Anna Adam
Ab 6 Jahren und für alle Generationen

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Eva Lezzi, Anna Adam

Chaos zu Pessach

€ 14,90

ISBN 978-3-942271-51-6



Eva Lezzi, Anna Adam

Beni und die Bat Mitzwa

€ 14,90

ISBN 978-3-95565-108-4



Eva Lezzi, Anna Adam

Beni, Oma und ihr Geheimnis

€ 14,90

ISBN 978-3-942271-07-3



Sandra Kreisler

geboren in München, US-amerikanische Staatsbürgerin, als Tochter von Georg Kreisler und Topsy Küppers im direkten Umfeld von Literatur, Theater, insbesondere des literarischen Chansons und des Kabarets aufgewachsen. Sie arbeitet als freiberufliche Sängerin, Schauspielerin, Wortakrobatin, Lehrerin, Sprecherin, Regisseurin und Autorin und lebt in Berlin und in der Schweiz. Ihr Podcast „Geschüttelt und berührt“ erscheint bei „Mena-Watch. Der unabhängige Nahost-Thinktank“.

Sandra Kreisler

Jude Sein.

Ansichten über das Leben in der Diaspora

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-435-1

März 2021

In 30 kurzen Polemiken, die auf jeweils aktuellen Geschehnissen aufbauen, beschreibt Sandra Kreisler das Gefühl, als Jüdin in Deutschland, Österreich, Europa zu leben.

Radikal parteiisch, weil der Gegner übermächtig scheint, benennt sie den ‚Antisemitismus 2.0‘, der sich über den vermeintlich rechtschaffenen Weg der Israelkritik ungestört seinen Weg ins Herz unserer Gesellschaft bahnt, und, von Fakten unbeleckt, seine Wurzeln gleichermaßen in linke, rechte und Mainstreamdebatten schlägt.

Dünnhäutig und verletzlich, zugleich bissig und immer wieder auch mit dem berühmten Kreisler’schen schwarzen Humor ausgestattet, offenbaren ihre Essays, wie tief der Antisemitismus immer noch unbemerkt – und vor allem weitgehend unbekämpft – unserer Gesellschaft innewohnt.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Michael Wuliger

Koscher durch die Krisen

Wuligers Wochen. Ausgewählte Kolumnen aus der „Jüdischen Allgemeinen“

172 Seiten, Klappenbroschur

€ 15,00

ISBN 978-3-95565-395-8



Zuflucht am Rande Europas

PORTUGAL

Christa Heinrich | Irene Flunser Pimentel

1933-1945



Christa Heinrich, Soziologin, Schwerpunkt: Lebenswege von Flüchtlingen. Dokumentarfilm „Lissabon – Hafen der Hoffnung“, Dokumentarerausstellung „Lissabon 1933–1945 – Fluchtstation am Rande Europas“, Beiträge für verschiedene Herausgeber*innen, unter anderem „Alltag der Verfolgten“, „Berlin – Lissabon – New York. Ein Weg durch drei Kulturen“, „Zuflucht Portugal. Exilstation am Rande Europas“; langjährige Leitung der wissenschaftlichen Weiterbildung der Fachhochschule Potsdam.

Irene Flunser Pimentel promovierte in Institutionsgeschichte und Zeitpolitik an der FCSH Universidade Nova de Lisboa und ist Forscherin am Institut für Zeitgeschichte. Sie ist Autorin und Mitautorin von mehr als 20 Büchern über die portugiesische politische Polizei, die portugiesische Diktatur, die Frauenfrage, Juden in Portugal, Spionage, Portugal im Zweiten Weltkrieg und den Holocaust. Sie hat mehrere Preise in Portugal gewonnen.

Christa Heinrich, Irene Flunser Pimentel

Zuflucht am Rande Europas

Portugal 1933–1945

Aus dem Portugiesischen von Sarita Brandt und Renate Hess
ca. 280 Seiten, 50 Abb., Broschur, 22 x 22,5 cm
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-436-8
Mai 2021

Portugal – Länderschwerpunkt Leipziger Buchmesse 2021

Portugal ist als Exil- und Transitland für Opfer nationalsozialistischer Verfolgung ein noch wenig bekanntes Kapitel in der Exilgeschichte. Christa Heinrich und Irene Pimentel gehen den vielfältigen Realitäten der Flüchtlinge in Portugal nach, das – wie eine Ironie des Schicksals – selbst von einer reaktionären nationalistischen Diktatur unter António Oliveira de Salazar beherrscht wurde. Das neutrale Portugal wurde während des Zweiten Weltkriegs zum wichtigsten europäischen Fluchttor nach Übersee. Die Zahl der Verfolgten, die in Portugal Zuflucht fanden, liegt laut Schätzungen zwischen 50.000 und 100.000, darunter prominente Persönlichkeiten wie Hannah Arendt, Steffie Spira, Friderike Zweig, Friedrich Torberg, Heinrich und Nelly Mann, Golo Mann, Marta und Lion Feuchtwanger, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel, Alfred und Erna Döblin, Erich Ollenhauer, Arthur Koestler, Otto von Habsburg, Max Ernst, Marc Chagall, Max Ophüls, Elsbeth und Herbert Weichmann oder Alfred Polgar.

Die Autorinnen würdigen die lebensrettende Bedeutung Portugals für die Flüchtlinge sowie die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der portugiesischen Bevölkerung, zeigen aber auch, dass viele von ihnen an der restriktiven Einreisepolitik des Salazar-Regimes scheiterten und ihr Leben verloren. Portugal hat aber nach heutigem Kenntnisstand keine Flüchtlinge an die Nationalsozialisten ausgeliefert.



Diskursbuch
SPRACHLOSIGKEIT



Diskursbuch Sprachlosigkeit

Herausgegeben vom Japanischen Palais/
Museum für Völkerkunde Dresden
ca. 256 Seiten, 20 Abb., Hardcover, 14,8 x 21 cm
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-434-4
April 2021

Begleitbuch zur Ausstellung im Japanischen Palais Dresden vom 16. April bis 1. August 2021

Literatur eröffnet Möglichkeitsräume sogar dort, wo Sprachen und Gemeinschaften bedroht sind oder verschwinden. In den utopischen Denkräumen der Dichtung verwandeln und übersetzen sich die Schmerz- und Verlustlandschaften in Bilder und Orte des zukünftigen Erinnerns und gegenseitigen Verstehens. Ausgehend von den Überwindungs- und Übersetzungsfähigkeiten der Literatur, thematisiert die Ausstellung „Sprachlosigkeit – Das laute Verstummen“ die Widerstands- und Selbstheilungskräfte derer, die sich und ihrer Gemeinschaft eine Stimme geben und eine Sprache zurückgewinnen.

Das „Diskursbuch Sprachlosigkeit“ sammelt ausgewählte literarische und wissenschaftliche Texte von Teilnehmer*innen und Stichwortgeber*innen in anthologischer Form, ergänzt sie um weitere wichtige Stimmen, Ansätze und Perspektiven zwischen dichterischem und ethnologischem Denken.

Mit Beiträgen u.a. von Ilse Aichinger | Rose Ausländer | Ingeborg Bachmann | Walter Benjamin | Vernesa Berbo | Sandra Boihmane | Paul Celan | Ulrike Damm | Gilles Deleuze, Felix Guattari | Durs Grünbein | Saidiya Hartman | Mascha Kaléko | Jan Ilhan Kizilhan | Viktor Klemperer | Ruth Klüger | Marie-Luise Knott | Gertrud Kolmar | Erica Lehrer | Heiner Müller | Ronya Othmann | Michael Rothberg | Nelly Sachs | Gary Schwartz | Alexander Schwarz | Susan Sontag | Yoko Tawada

IM LABYRINTH DER ZEITEN

MIT MORDECHAI W. BERNSTEIN
DURCH 1700 JAHRE
DEUTSCH-JÜDISCHE GESCHICHTE

BERNHARD PURIN · AYLEEN WINKLER [HG.]



HENTRICH
& HENTRICH

Im Labyrinth der Zeiten

Mit Mordechai W. Bernstein durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte

Herausgegeben von Bernhard Purin und Ayleen Winkler
Übersetzungen aus dem Jiddischen von Lilian Harlander und Lara Theobalt

ca. 272 Seiten, zahlr. Farb-Abb., Hardcover, 18,5 x 26 cm

ca. € 29,80, ISBN 978-3-95565-431-3

März 2021

Ausstellung im Jüdischen Museum München vom 17. März 2021 bis 13. Februar 2022

Mordechai W. Bernstein (1905–1966) war Mitarbeiter des „Jüdischen Wissenschaftlichen Instituts“ (YIVO) in Wilna, das 1941 nach New York übersiedelte. Er erhielt den Auftrag, die vom Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg geraubten Bestände des YIVO in Deutschland zu suchen. In den Jahren 1946 bis 1951 besuchte er in rund 800 Orten Museen, Bibliotheken und Archive auf der Suche nach Überresten deutsch-jüdischer Kultur. In drei Bänden in jiddischer Sprache veröffentlichte er nach seiner Übersiedlung nach Buenos Aires die Ergebnisse seiner Suche und schaffte so ein *Musée Imaginaire* der zerstörten deutsch-jüdischen Kultur, das nun erstmals in deutscher Übersetzung vorliegt. Der Ausstellungskatalog stellt 18 Objekte vor, die Mordechai W. Bernstein aufgespürt hat. Die Bandbreite reicht dabei von der Antike bis ins 20. Jahrhundert und zeigt die Vielfalt deutsch-jüdischer Kultur.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Elke-Vera Kotowski
„... a thejl fun jener kraft“
„... ein Teil von jener Kraft“

Jiddische Übersetzungen
deutschsprachiger Literatur
in der Zwischenkriegszeit
(1919–1939)

€ 24,90

ISBN 978-3-95565-373-6



In Sodom. Avrom Sutzkever
in Deutschland

€ 19,90

ISBN 978-3-95565-400-9

Friedrich Voit (Hg.)

Aufzeichnungen
Margot
aus Italien
Ruben
1934–1938



Margot Ruben (geb. 1908 in Berlin – gest. 1980 in Marbach) wuchs in einem assimilierten jüdisch-bürgerlichen Milieu auf. Bereits als Mädchen geriet sie in den Bann der Dichtung und des Ethos Stefan Georges. Sie war mit Melchior Lechter befreundet und kam über diesen in nähere Verbindung mit Friedrich Gundolf, Julius und Edit Landmann, Edgar Salin und schließlich Karl Wolfskehl, dessen Leben sie in Italien und Neuseeland teilte. 1956 kehrte sie nach Europa zurück. Sie lebte in London und widmete sich als Erbin des literarischen Nachlasses von Wolfskehl vornehmlich dessen Sicherung und der Herausgabe des Werkes.

Friedrich Voit lehrte neuere deutsche Literatur an der Universität von Auckland/ Neuseeland. Er veröffentlichte u.a. Monographien und Editionen zu Karl Wolfskehl und Gerson Stern.

Margot Ruben

Aufzeichnungen aus Italien 1934–1938

Herausgegeben und mit einem Essay von Friedrich Voit
ca. 200 Seiten, 24 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-437-5
März 2021

Margot Rubens Aufzeichnungen ihres italienischen Exils von November 1934 bis Anfang 1938 stammen aus jener Zeit, in der sie zur unentbehrlichen Mitarbeiterin und bald Lebensgefährtin des Dichters Karl Wolfskehl (1869–1948) wurde. Sie geben einen unverstellten Einblick in das persönliche und mehr noch geistige Leben dieser beiden als Juden aus Deutschland entkommenen, ganz der Dichtung, besonders im Zeichen Stefan Georges, und dichterischem Schaffen verpflichteten Menschen. Hier offenbart sich eine intellektuelle Welt, die uns heute in manchem ferngerückt zu sein scheint, doch noch immer durch ausgreifende und bedenkenswerte Ein- und Aussichten zum geistigen und politischen Geschehen der Zeit beeindruckt und anregt. Es war Margot Ruben, die nach dem Tode Wolfskehls das Werk des Dichters aus dem neuseeländischen Exil wieder nach Deutschland brachte und durch ihre Editionsarbeit Lesern wieder zugänglich machte.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



„Jude, Christ und Wüstensohn“

Studien zum Werk Karl Wolfskehls
Herausgegeben von Gabriella Pelloni
und Davide Di Maio

€ 24,90

ISBN 978-3-95565-354-5

Rabbinerin Antje Yael Deusel
und Rocco Thiede (Hg.)

Reginas Erbinnen



HENTRICH
& HENTRICH

Rabbinerin Antje Yael Deusel wurde 1960 geboren und ist Urologin und Rabbinerin. Neben ihrer Arbeit als Gemeinderabbinerin für die Liberale Jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg ist sie in einer belegurologischen Praxis in Bamberg tätig. Seit 2013 ist sie als Seelsorgerin Mitglied im klinischen Ethikkomitee der Sozialstiftung Bamberg. Darüber hinaus hat sie einen Lehrauftrag im Fach Judaistik an der Universität Bamberg inne und unterrichtet in diesem Fach auch an der Evangelischen Hochschule Nürnberg sowie an der Universität Augsburg. Seit 2012 ist sie Vorstandsmitglied der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland.

Reginas Erbinnen

Rabbinerinnen in Deutschland

Herausgegeben von Rabbinerin Antje Yael Deusel
und Rocco Thiede

Mit einem Beitrag von Rachel Herweg

212 Seiten, 10 Farb-Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-427-6

Januar 2021

Mit Regina Jonas wurde 1935 die weltweit erste Rabbinerin in Deutschland ordiniert, dem Land, in dem die Wiege des liberalen Judentums stand. Das vorliegende Buch stellt einige ihrer Nachfolgerinnen vor, die heute in Deutschland als Rabbinerinnen tätig sind, und gibt einen Einblick in ihre Gemeindegarbeit.

Das Rabbiner*innen-Amt im heutigen Sinne stammt aus dem 19. Jahrhundert. Zusätzlich zum traditionellen Studium der Halacha trat ein Universitätsstudium, und zu den Aufgaben, halachische (religionsgesetzliche) Fragen zu entscheiden, kamen Seelsorge, Predigten und vor allem auch, sich als offizielle „Vertreter*in des Judentums“ in der jüdischen und nichtjüdischen Öffentlichkeit zu äußern.

Die Frage nach der Ordination von Frauen im Judentum ist Teil der Fragen nach der religiösen Gleichberechtigung von Frauen insgesamt. Wenn die Fragen „Kann eine Frau im Minjan gezählt werden, kann sie Gottesdienste leiten und kann sie in religiösen Angelegenheiten Zeugin sein?“ mit „Ja“ beantwortet werden, dann ist es nur noch ein ganz kleiner Schritt zum Rabbinertitel.

Rocco Thiede wurde 1963 geboren und ist Publizist und Fotograf. In den meisten seiner über zehn Bücher behandelt er Themen rund um die Familie. Als Journalist arbeitet er für Tages- und Wochenzeitungen, den DLF und viele ARD-Hörfunksender mit den Schwerpunkten Religion, Soziales und Gesellschaft. Zu seinen Berichtsfeldern gehört seit fast zehn Jahren auch das jüdische Leben in Deutschland.



Greta Ionkis, Prof. Dr. Dr. em., geboren 1937 in der Nähe von Nishninowgorod in der Sowjetunion, studierte Literaturwissenschaften in Moskau. Danach lehrte sie fünf Jahre an der Universität in Komsomolsk und 25 Jahre in Chisinau, heute Republik Moldau. Seit 1994 lebt sie in Köln. Sie ist Mitglied von PEN International. Im Jahr 2000 gewann sie den Art-Lito-Network-Literaturwettbewerb in der Kategorie Sachbuch. Ihre zahlreichen Artikel und Essays erschienen in Russland sowie in wissenschaftlichen Publikationen in Deutschland, den USA, Israel etc.

Kathinka Dittrich van Weringh, Dr., war langjährige Mitarbeiterin des Goethe-Instituts in Barcelona, New York, Amsterdam, München und zuletzt als Gründungsleiterin des Goethe-Instituts in Moskau von 1990 bis 1994. Anschließend wurde sie Kulturdezernentin der Stadt Köln. Heute arbeitet sie freiberuflich.

Greta Ionkis

Juden und Deutsche

im Kontext von Geschichte und Kultur

Herausgegeben von Kathinka Dittrich van Weringh
 Aus dem Russischen von Christine Rädisch
 ca. 432 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
 ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-438-2
 März 2021

Die jüdisch-russische Literaturwissenschaftlerin und Kulturologin Greta Ionkis beschreibt in ihren versöhnlich kritischen Essays aus russischer Sicht die sich gegenseitig befruchtenden, aber oft auch zerstörerischen Beziehungen zwischen Juden und Deutschen vom 16. Jahrhundert bis heute. Ihre Absicht war und ist es, Wissenslücken über die Jahrhunderte währenden wechselvollen Beziehungen vor allem bei den Jüngeren zu füllen und der heutigen Ausweitung des Antisemitismus entgegenzuwirken. Wie, so hinterfragt sie immer wieder, können wir nach dem Holocaust zusammenleben? Kann uns das, auch mit Hilfe der Deutschen, gelingen?

Aus dem Inhalt: Durch die Räume des Jüdischen Museums Berlin | „Der Judenbücherstreit“ als Prolog zur Reformation | Die Paradoxa des Martin Luther | Durch die Brille, die Baruch Spinoza geschliffen hat | Lessings „Nathan“ oder Die Apologie der jüdischen Weisheit | Rabbi Moses aus Dessau – Wegbereiter der Haskala | Goethe und das Volke Moses | Die Berliner Literatursalons und ihre Protagonistinnen | Das Golgatha des Heinrich Heine | An Nietzsches reich gedeckter Tafel | Sigmund Freud oder Die Last der menschlichen Leidenschaften | Jud Süß als Symbolfigur | Franz Kafka und Milena: Unter dem Zeichen des Schicksals | Von der Loreley bis nach Auschwitz | Am Wannsee | Heinrich Böll: Thematisierung der jüdischen Tragödie | Günter Grass: Eine Schnecke mit jüdischen Fühlern | Andere Deutsche: Die Geschichte der Familie Hammerstein | Echo des Holocaust: Bernhard Schlink und sein Roman „Der Vorleser“ | Gunter Demnig und seine Stolpersteine: Stolpere und erinnere dich | Der Papst in der Kölner Synagoge | Geisel der Ewigkeit – Betrachtet aus der Gegenwart | Das Denkmal am Rhein „Ma’Alot“



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

HENTRICH
& HENTRICH



**Antisemitismus-Studien
und ihre pädagogischen
Konsequenzen**

„Du Jude“

Antisemitismus-Studien und ihre pädagogischen Konsequenzen

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
 272 Seiten, Hardcover, 17,1 x 24,4 cm
 € 22,90, ISBN 978-3-95565-421-4
 Bereits erschienen

Antisemitismus ist ein umfassendes Phänomen der Ausgrenzung, das unabhängig von Alter, Religion, Herkunft, Bildungsabschluss, Geschlecht oder Hautfarbe auftritt. Somit liegt es im gesamtgesellschaftlichen Interesse, seine Ausdrucksformen und die ihm zugrunde liegenden Ursachen zu erkennen, zu begreifen und – aus der Geschichte lernend – wiederkehrende antisemitisch motivierte, eskalierende Bedrohungen rechtzeitig wahrzunehmen und zu unterbinden. Eine Auseinandersetzung mit antisemitischen Haltungen, Denkfiguren und Handlungen sowie ein faktenbasiertes Wissen gehören daher in den Kanon politischer Bildung.

Dieses Buch erscheint in einem historischen Kontext, in dem Risse in der Fassade des gemeinsamen deutsch-jüdischen Gebäudes erkennbar geworden sind. Mit dem zunehmenden zeitlichen Abstand zum Nationalsozialismus und dem Verblassen der Erinnerung nehmen Geschichtskonstruktionen, Verzerrungen oder Leugnungen der historischen Geschehnisse zu. Subtile antisemitische Einstellungen werden immer häufiger durch offen vorgebrachte jüden- und israelfeindliche Positionen überlagert.

Der Band diskutiert aktuelle Antisemitismus-Studien in Hinblick auf ihre pädagogischen Konsequenzen aus wissenschaftlichen, politischen und bildungspolitischen Perspektiven.

Mit Beiträgen von Matthias J. Becker | Uwe Becker | Julia Bernstein | Michael Blume | Micha Brumlik | Marina Chernivsky | Florian Diddens | Andreas Eberhardt | Thomas Eppenstein | Matthias Heyl | Dervis Hizarci | Doron Kiesel | Felix Klein | Salomon Korn | Deborah Krieg | Thomas Krüger | Yael Kupferberg | Beate Küpper | Simon Lengemann | Friederike Lorenz | Harry Schnabel | Stefanie Schüler-Springorum | Monika Schwarz-Friesel | Luisa Maria Schweizer | Christian Staffa | Natan Sznajder | Christiane Thompson | Martin Vahrenhorst | Greta Zelener | Andreas Zick

GEHÖRT WERDEN

JÜDISCHE UND MUSLIMISCHE
JUNGE ERWACHSENE IM GESPRÄCH

 **SCHALOM
ALEIKUM**
Jüdisch-Muslimischer Dialog

 **ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND**

**HENTRICH
& HENTRICH**

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Mutige Entdecker bleiben

Jüdische und muslimische Senioren
im Gespräch

Herausgegeben vom Zentralrat
der Juden in Deutschland

€ 12,90, ISBN 978-3-95565-369-9

Schalom Aleikum, Band 1

Gehört werden

Jüdische und muslimische junge Erwachsene
im Gespräch

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
84 Seiten, 30 Farbabb., Broschur, 20 x 23 cm
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-423-8
Schalom Aleikum, Band 3
Bereits erschienen

Schalom Aleikum - das jüdisch-muslimische Dialogprojekt

Jüdische und muslimische Protagonisten im Alter von 16 bis 22 Jahren berichten über ihre Lebenswelten, Zugehörigkeit und den jüdisch-muslimischen Dialog. In ihrer frischen und ehrlichen Art beschreiben sie ihr soziales Engagement und ihre Zukunftsvisionen, für sich selbst und für die Gesellschaft. Eine spürbare Sehnsucht nach Akzeptanz, Toleranz und nach einem Gemeinschaftsgefühl macht sich bei ihnen allen stark bemerkbar und überträgt sich auf die Leserschaft. Elf jungen Erwachsenen wird die Chance gegeben, gehört zu werden.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Impulse geben!

Jüdische und muslimische Gründer
im Gespräch

Herausgegeben vom Zentralrat
der Juden in Deutschland
€ 12,90, ISBN 978-3-95565-405-4
Schalom Aleikum, Band 2



Eva Lezzi, geboren in New York, aufgewachsen in Zürich, Studium der Germanistik und Promotion in Berlin, habilitiert in Potsdam. Mit ihren Kinder- und Jugendbüchern verleiht Eva Lezzi insbesondere transkulturellen Erfahrungen eine literarische Stimme. Sie lebt als freie Autorin in Berlin und ist zur Zeit Stipendiatin der Akademie für Kindermedien.

Eva Lezzi

Kalter Hund

Roman

ca. 166 Seiten, Broschur, 12,5 x 19 cm

ca. € 12,90, ISBN 978-3-95565-433-7

Ab 14 Jahren

Februar 2021



Das Buch zum 13. Februar – der andere Valentinstag

Zwischen Schulabbruch und erstem Sex, zwischen Berlin und Istanbul, zwischen religiöser Freundin und wilder Cousine sucht die 16-jährige Gülay ihren Weg. Sie verknallt sich in Hacke und erkennt zu spät, dass sein Rassismus nicht nur Fassade ist, sondern zu echter Gewalt führt. Wird Gülay vor Gericht gegen ihn aussagen? Sie muss eine Entscheidung treffen – allein, rasch und mit allen Konsequenzen.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Eva Lezzi

Die Jagd nach dem Kidduschbecher

€ 11,90, ISBN 978-3-95565-163-3

Ab 12 Jahren

„Eva Lezzi gelingt es wunderbar, eine spannende Kriminalgeschichte mit den Milieus jüdischer und muslimischer Familien zu verknüpfen, den Kampf gegen Vorurteile und Klischees darzustellen. ‚Die Jagd nach dem Kidduschbecher‘ ist auch wegen seiner überraschenden Wendung ein anrührendes Buch, das die Augen öffnet für wahre Freundschaft und Solidarität. Samira und Rebekka springen am Ende über ihren Schatten. Mehr Menschen dürften es ihnen ruhig gleichtun.“

Der Tagesspiegel

„Der wachsende Erfolg populistischer Parteien in Europa wird gern mit den Verhältnissen in der Spätphase der Weimarer Republik verglichen. Schon damals, heißt es, habe man die heraufziehende Gefahr unterschätzt. Der Historiker Julius H. Schoeps hat diesen kritischen Befund nun bestätigt.“ Der Spiegel



Julius H. Schoeps ist Historiker und Politikwissenschaftler und u. a. Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam.

Julius H. Schoeps

Düstere Vorahnungen

Deutschlands Juden am Vorabend der Katastrophe
(1933–1935)

612 Seiten, Broschur, 14,5 x 20 cm
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-439-9
März 2021

Jetzt
als
Taschenbuch

Wie konnte es dazu kommen? Wie haben die Juden die Ereignisse vor und nach der sogenannten Machtübernahme durch Hitler und die Nationalsozialisten wahrgenommen? Wie haben sie auf die systematische Ausgrenzung reagiert? Wurde der organisierte Massenmord, wie von manchen vermutet, bereits in den Anfängen des Hitler-Regimes vorgedacht?

Mit diesen und anderen Fragen zur Lage der deutschen Juden in den Anfangsjahren des NS-Regimes beschäftigt sich der Potsdamer Historiker Julius H. Schoeps in „Düstere Vorahnungen“. Er bezieht sich dabei, neben der einschlägigen Forschung, vor allem auf Lebenszeugnisse, also Erinnerungen, Tagebücher, Briefwechsel und andere Ego-Dokumente, die die Reaktionen der Juden u. a. auf den NS-Terror im Alltag, auf die Verdrängung aus dem Kultur-, Wirtschafts- und Berufsleben, auf den Raub und die Arisierung von Eigentum behandeln.

Schoeps versetzt den Leser in die Lage, sich aus der Perspektive der deutschen jüdischen Bevölkerung ein Bild von den Anfangsjahren des NS-Regimes und von ihren Befindlichkeiten und Befürchtungen zu machen. Seine narrative Zusammenschau weicht damit in einigen wesentlichen Punkten von den tradierten Sichtweisen etablierter Historiker auf diese Zeit ab, die zumeist die Täterperspektive fokussieren, aber die Opferperspektive häufig vernachlässigen.



Elisa Klapheck ist liberale Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, promovierte Philosophin und Professorin für Jüdische Studien am Zentrum für Komparative Theologie in Paderborn. Sie engagiert sich für eine religiöse Erneuerung des Judentums und bezieht dabei die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftsethischen Herausforderungen der Gegenwart mit ein.

Elisa Klapheck

Margarete Susman

und ihr jüdischer Beitrag zur politischen Philosophie

408 Seiten, 25 Abb., Broschur, 16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-432-0

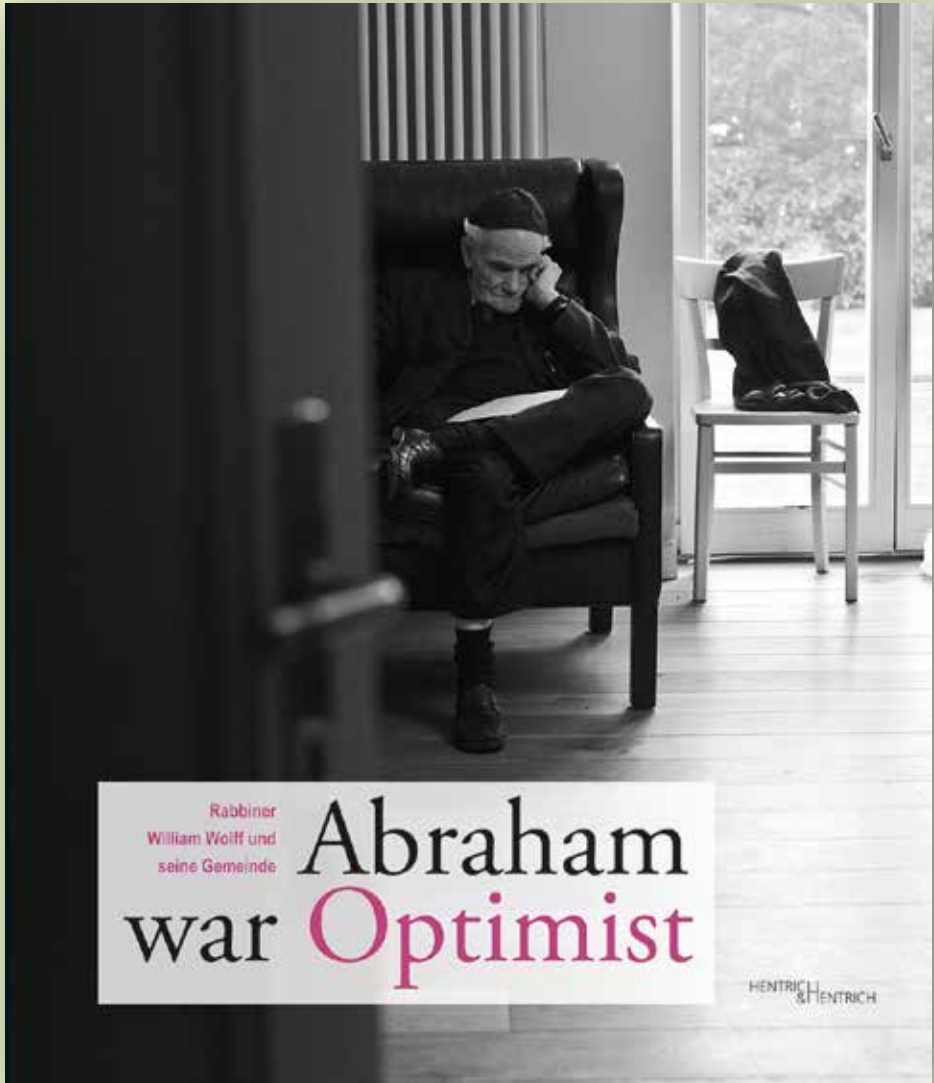
Februar 2021

Jetzt
als
Taschenbuch

Margarete Susman (1872–1966) gehört zu den großen Vordenkern der jüdischen Renaissance im frühen 20. Jahrhundert. Ihre Auseinandersetzung mit dem Judentum richtet sich vor allem auch auf die Bedeutung, die Religion für die Politik haben kann. Die Rabbinerin Elisa Klapheck bietet mit diesem Buch eine erstmalige, umfassende Auseinandersetzung mit dem Gesamtwerk Susmans. Dabei zeichnet sie die geistige Biographie einer zu Unrecht vergessenen religiösen Denkerin und Philosophin nach, die in einer Reihe mit ihren Freunden Georg Simmel, Martin Buber, Gustav Landauer, Ernst Bloch, Franz Rosenzweig oder Paul Celan zu nennen ist. Susmans Gedanken zur geistigen Bedeutung des Judentums für Europa, über die Revolution, die Frauenemanzipation, das Verhältnis von Religion und Staat und nicht zuletzt über die Beziehung zwischen Judentum und Christentum enthalten wichtige Anstöße für aktuelle Diskussionen.

„Elisa Klapheck hat eine tiefeschürfende Studie vorgelegt, die das facettenreiche Werk Margarete Susmans in ein helles Licht rückt. Susmans Bedeutung auch für ein nichtjüdisches Publikum, ihr Einfluss auf die allgemeine Philosophie und ihre Vorschläge bezüglich der Herausforderungen der Gegenwart werden hier ins Bewusstsein der Gegenwart gerückt.“

Jüdische Allgemeine



„Ein bemerkenswertes Buch. (...) Es zeigt anschaulich, dass es heute eine sehr lebendige jüdische Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern gibt.“

Schabat Schalom/NDR info

Abraham war Optimist

Rabbiner William Wolff und seine Gemeinde

Herausgegeben und fotografiert von Manuela Koska-Jäger
 176 Seiten, zahlr. Farb- und S/W-Abbildungen,
 Hardcover, 24 x 28 cm
 € 24,90, ISBN 978-3-942271-15-8
 Wieder lieferbar

Fotoausstellung an verschiedenen Orten in ganz Deutschland im Rahmen des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ 2021

Über ein Jahr lang begleitete Manuela Koska-Jäger Rabbiner William Wolff (1927–2020) und seine Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern mit der Kamera. Ihr gelingt eine einfühlsame und anspruchsvolle Bildreportage über menschliche Wahrheiten und jüdische Identität im heutigen Deutschland, begleitet von Briefen eines Weisen, eines weltoffenen Rabbiners, der mit einzigartigem Charisma beeindruckte.

„Mit dieser Bildreportage ist Manuela Koska-Jäger ein einfühlsames und vielschichtiges Porträt des Rabbiners und seiner Schweriner Gemeinde gelungen.“

haGalil.com

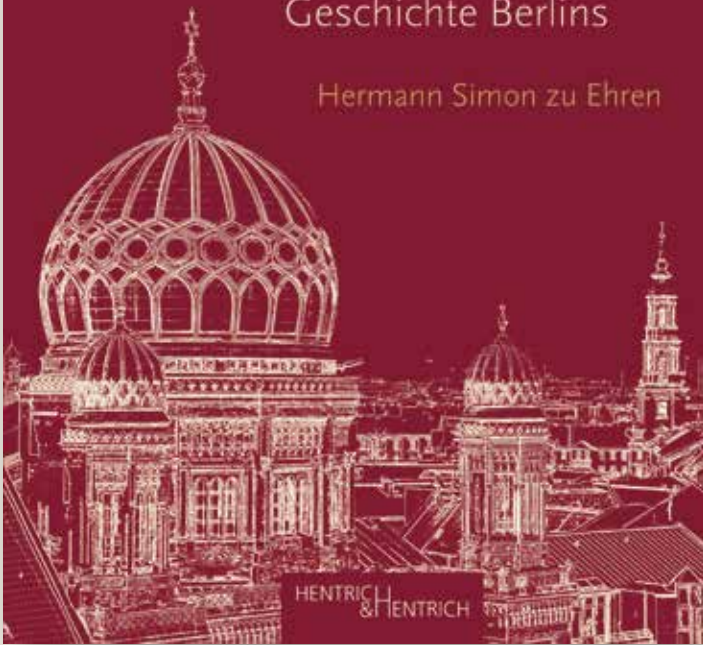
Manuela Koska-Jäger, geboren 1969 in Rüdersdorf bei Berlin, arbeitete nach einer handwerklichen Ausbildung 15 Jahre in der Druck- und Reprografiebranche, bevor sie sich der Fotografie, mit Schwerpunkt Portrait und Reportage, widmete. Sie ist freiberuflich tätig und lebt in Pinnow, bei Schwerin.

Anja Siegemund, Michael Wildt (Hg.)

Gedächtnis aus den Quellen

Zur jüdischen
Geschichte Berlins

Hermann Simon zu Ehren



Inhalt

Die „Sippenkartei“ in der Oranienburger Straße **Hermann Simon** | Berliner Salons - ein Plädoyer zur fortgesetzten Debatte **Hannah Lotte Lund** | Über Liebe und Heirat in Berlin zwischen 1890 und 1939 **Sarah Wobick-Segev** | Der Unternehmer Paul Litwin - (k)ein Platz in der Geschichte des Weimarer Berlin? **Anne-Christin Saß** | Die Feindschaft gegen „Ostjuden“ in der Berliner Polizei und das Scheunenviertelpogrom 1923 **Johanna Langenbrinck** |

Gedächtnis aus den Quellen. Zur jüdischen Geschichte Berlins

Hermann Simon zu Ehren

Herausgegeben von Anja Siegemund und Michael Wildt
230 Seiten, 21 Farb-Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-424-5
Bereits erschienen

Hermann Simon, der an der Humboldt-Universität zu Berlin als Student und Promovend seinen wissenschaftlichen Weg begonnen hat, war seit ihrer Gründung 1988 bis zum Jahr 2015 Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. In diesen Jahrzehnten initiierte, kuratierte und leitete er eine Vielzahl von Ausstellungen zu verschiedensten Themen jüdischer Geschichte in Berlin, er veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Werke und formte die Neue Synagoge Berlin zu einem der bedeutendsten Orte jüdischen Gedächtnisses. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Hermann Simons Lebensleistung in der Erforschung und Präsentation jüdischer Lebenswelten mit einer Vorlesungsreihe renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewürdigt, deren Beiträge hier versammelt sind.

Im Auge des Sturms – Ambivalenzen jüdischer Migration aus Berlin und dem Reich, 1929–1938 **David Jünger** | Eine langwierige Liquidation. Das Ende der Firma Isidor Dobrin's Conditorei **Christoph Kreuzmüller** | „Die Menschen wurden einfach wie Ratten erschlagen.“ Die Geschichte der zweiten „Polenaktion“ in Berlin **Alina Bothe** | Strukturelemente – Forschungsfragen – Quellen. Die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus Berlin 1941 bis 1945 **Akim Jah** | „Der Weg – Zeitschrift für Fragen des Judentums“. Referenzquelle für jüdisches Leben in Berlin nach der Befreiung **Andreas Nachama** | „Liebes Berlin!“ Jüdische Berlin-Gefühle aus den Korrespondenzen von Emigranten mit ihrer Heimatstadt **Joachim Schlör** | Antisemitische Töne an der Humboldt-Universität 1969? **Annette Leo** | Um Emanzipation und Teilhabe, Berliner Judentümer und die Brücke zwischen jüdischer und nichtjüdischer Stadtgesellschaft. Das Museum Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum **Anja Siegemund**

Wilma Iggers



BÖHMISCHE JUDEN

Eine Kindheit auf dem Lande



HENTRICH
& HENTRICH

Wilma Iggers, geboren 1921 in Mirschikau (Böhmen) als Tochter des jüdischen Landwirts Karl Abeles, emigrierte 1938 mit ihrer Familie aus der Tschechoslowakei nach Kanada. Sie studierte Germanistik und promovierte 1951 über Karl Kraus. Mit ihrem Mann Georg Iggers lehrte sie in den USA an Colleges für Afroamerikaner und seit 1967 in Buffalo. Sie publizierte mehrfach über Juden in Böhmen.

Wilma Iggers

Böhmische Juden

Eine Kindheit auf dem Lande

Herausgegeben von Monika Richarz

ca. 120 Seiten, 22 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 14,90, ISBN 978-3-95565-440-5

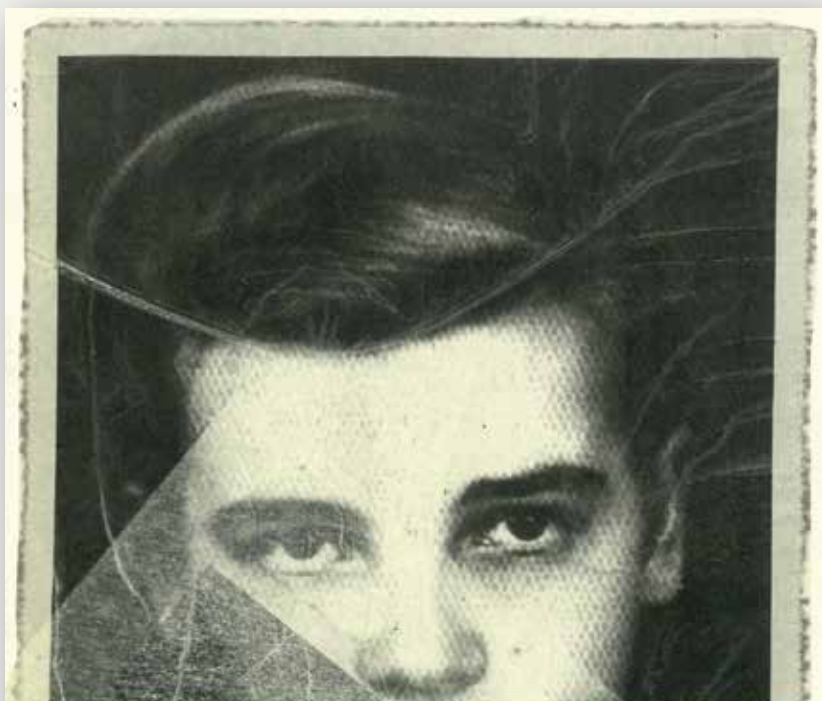
März 2021

Zum 100. Geburtstag von Wilma Iggers am 23. März 2021

Geboren 1921, drei Jahre nach Gründung der Tschechischen Republik, wuchs Wilma Abeles in einer großen jüdischen Familie von Landwirten in Westböhmen auf. Ihr Vater, dessen Bruder und zwei Cousins bewirtschafteten in Kompanie vier Pachtgüter. Sie schildert eine glückliche Kindheit zwischen den Gütern und der ländlichen Kleinstadt Bischofteinitz (Horšovský Týn), in der sie mit den Eltern lebte, beschreibt die jüdischen Bewohner des Ortes und ihr mehrheitlich geringes religiöse Interesse. Ihre Familie verstand sich als deutsch, sprach aber auch Tschechisch und schickte die Tochter auf das tschechische Gymnasium.

Lange bemerkte Wilma weder Antisemitismus noch Nationalitätenkonflikte. Das änderte sich spätestens 1938 durch den sogenannten Anschluss Österreichs und das Münchner Abkommen. Ihr Vater bereitete sofort die Auswanderung der Großfamilie vor. Als Landwirte konnten sie im Oktober 1938 in einer Gruppe von 39 Personen nach Kanada emigrieren.

Monika Richarz, geboren 1937 in Berlin, promovierte dort 1970 in jüdischer Geschichte. Sie arbeitete am Leo Baeck Institute in New York, leitete die Kölner Bibliothek Germania Judaica und war Direktorin des Hamburger Instituts für die Geschichte der deutschen Juden. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die jüdische Sozialgeschichte.



Treffen mit Sara

Treffen mit Sara

Herausgegeben von Erinnern und VerANTWORTung e.V.

Konzept und Gestaltung: Lena Müller

Redaktion: Jaqueline Krickl, unter Mitarbeit von Karin Weimann

ca. 120 Seiten, 36 Farbabb., Hardcover, 14 x 19 cm

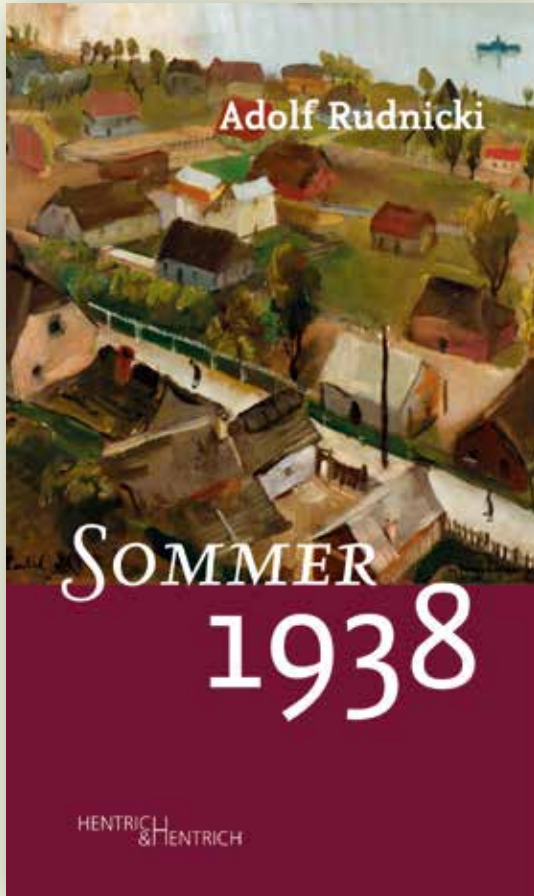
ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-441-2

Februar 2021

„Treffen mit Sara“ entstand in einem Wohnzimmer in Berlin-Charlottenburg. Hier erzählte Sara Bialas, die als Stefania Sliwka geboren wurde, ihre Lebensgeschichte; so bildlich und fesselnd, so bewegend und schockierend, so amüsant und irritierend, dass sie weitererzählt werden muss. Sie hat als Einzige ihrer Familie die nationalsozialistische Verfolgung, Deportation und Zwangsarbeit überlebt. Sie hat Kinder geboren, obwohl ihr die Fähigkeit dazu genommen werden sollte. Sie hat die Deutschen verabscheut und sich Deutschland trotzdem auf ihre Weise genähert.

Die Gestalterin Lena Müller wurde für ihr Abschlussprojekt im Fachbereich Grafikdesign am Lette Verein Berlin zweifach mit dem „Lette Design Award by Schindler“ ausgezeichnet. Für die Lebenserzählungen von Sara hat sie mit einem jungen und zeitgenössischen Blick eine neue Ästhetik für das Zeitzeugnis und Erinnerungskultur entwickelt.

Sara Bialas wurde 1927 als Stefania Sliwka in Częstochowa, Polen geboren. Ihre Eltern und ihre Schwestern fallen dem NS-Regime zum Opfer. 1941 wird Sara während einer Razzia in der Wohnung ihrer Schwester entdeckt und in das Zwangsarbeiterlager Wolta-Gabersdorf, Tschechien deportiert. Hier muss sie bis zur Befreiung durch die sowjetische Armee in Textilfabriken Zwangsarbeit leisten, Hunger und Misshandlung erleiden. Zurück in Częstochowa begegnet sie ihrem späterem Ehemann Mosche Tenenberg. Im DP-Lager Ainring bei Freilassing (Bayern) bringt Sara 1946 ihren Sohn Bernard zur Welt. 1947 beschließt die Familie, zu Verwandten nach Paris zu ziehen. 1948 wird ihr zweiter Sohn Robert geboren. 1949 wandern sie nach Israel aus und gehen 1961 in die DDR. Sie lebt heute in Berlin-Charlottenburg.



Adolf Rudnicki wurde 1909 als Aron Hirschhorn in Żabno unweit Tarnów in eine chasidische Familie geboren. In den frühen 1930er Jahren ließ er sich in Warschau nieder, nahm den Namen Adolf Rudnicki an und veröffentlichte erste Prosawerke. Der Umzug nach Warschau markierte den Bruch mit dem tiefgläubigen Umfeld seines Vaters. Rudnicki kämpfte 1939 in der polnischen Armee und floh anschließend in das sowjetisch besetzte Lwów. 1942 kehrte er nach Warschau zurück, beschaffte sich falsche Papiere und nahm an illegalen literarischen Aktivitäten teil. 1944 trat er in die Polnische Arbeiterpartei ein und wurde nach Kriegsende Redakteur der Zeitschrift „Kuźnica“, einem Sprachrohr der neuen sozialistischen Literaturauffassung. Gleichzeitig entwickelte er sich zu einer der wichtigsten Stimmen der Erinnerung an die Shoah und die Vergangenheit der jüdischen Lebenswelten Polens. Erst in den 1960er Jahren begann Rudnicki gegen die Zensur zu opponieren. 1972 ließ er sich mit seiner Familie in Frankreich nieder. Er kehrte 1987 nach Warschau zurück, wo er 1990 starb.

Adolf Rudnicki

Sommer 1938

Aus dem Polnischen übersetzt und mit einem Nachwort
von Barbara Breysach

Originalausgabe: Lato. Warszawa. Książka 1946 (Erstausgabe 1938)
ca. 144 Seiten, 4 Abb., Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm
ca. € 17,90, ISBN 978-3-95565-444-3
April 2021

Der letzte Sommer des polnischen Judentums

Kazimierz Dolny an der Weichsel war schon in den 1920er und 1930er Jahren eine beliebte Sommerfrische, nicht zuletzt für die Warschauer Intelligenz und das künstlerische Milieu der polnischen Hauptstadt. Hier präsentiert sich ein Ensemble illustrier kleiner Heldinnen und Helden mit ihren teils diffusen Weltbildern: Geliebte beiderlei Geschlechts, Künstler, Kunstliebhaber, Frustrierte und Inspirierte, Fischer, ein Barbesitzer, eine Eisverkäuferin, ein Politfunktionär, eine jüdische Bettlerin, fromme Juden, diverse Lebedamen, elegante und weniger elegante Kavaliere sowie tiefe Frömmigkeit, katholischer Volksglaube, Kleingeist, Halbverrücktes und politische Träume. Sie umgibt eine atemberaubende Aura aus jüdischem Leben und polnisch-jüdischem Gegeneinander, Hetze und Hoffnungslosigkeit, Frömmigkeit und Libertinage.

Zum Spannungsbogen zwischen Hauptstadt und Provinz gesellt sich ein dritter Schauplatz: das Städtchen Góra Kalwaria (jiddisch Ger), das westlichste Zentrum des polnischen Chassidismus. Sie bilden eine Trias zwischen kleinstädtischem Alltag, der ersehnten Flucht in die imaginierte Gegenwelt einer polnisch-jüdischen Sommeridylle und der Vitalität der chassidischen Gemeinschaft und ihrer traditionellen Heilserwartungen.

Rudnickis Erzählessay besticht durch seine ironisch zuge-spitzte Analyse der Zwischenkriegsgesellschaft, ihren Merkwürdigkeiten und Verklemmtheiten, ihrer Sehnsucht nach einem Ausbruch aus den sozialen Konventionen und der damit einhergehenden Angst. Es gelingt ihm auf diese Weise exemplarisch, den letzten Sommer des polnischen Judentums literarisch zu bewahren.



Zahava Szász Stessel, geboren 1930 in Abaujszántó (Ungarn), wurde im Dezember 1944 in das KZ-Außenlager Markkleeberg bei Leipzig deportiert. Im April 1945 entkam sie einem Todesmarsch. Nach einer Odyssee durch mehrere Länder und Lager erreichte sie im August 1947 Israel, wo sie ihren späteren Mann kennenlernte, mit dem sie schließlich in die USA ging. Sie arbeitete über 15 Jahre lang an der New Yorker Stadtbibliothek und promovierte 1991 an der New York University. Sie hat zahlreiche Artikel und zwei Bücher über ihre Erfahrungen geschrieben.

Zahava Szász Stessel

Schneebblumen

Überleben im KZ Buchenwald-Außenlager
Markkleeberg

Herausgegeben von Notenspur Leipzig e.V.

ca. 376 Seiten, 26 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. 19,90, ISBN 978-3-95565-445-0

März 2021

Die 14-jährige jüdische Ungarin Zahava Szász Stessel und ihre Schwester Hava werden 1944 im KZ Auschwitz fälschlicherweise für Zwillinge gehalten, die routinemäßig für den SS-Arzt Josef Mengele ausgewählt werden. Als dieser Fehler bemerkt wird, werden die beiden Schwestern über das KZ Bergen-Belsen in das KZ Buchenwald-Außenlager Markkleeberg bei Leipzig geschickt, wo sie in der Rüstungsindustrie für die Junkers Flugzeug- und Motorenwerke Zwangsarbeit leisten müssen. Am 13. April 1945 werden die entkräfteten Frauen auf einen Todesmarsch Richtung Theresienstadt getrieben, dem sie und ihre Schwester unter dramatischen Umständen bei Dresden entkommen.

Zahava Szász Stessel schildert die kräftezehrende Zwangsarbeit, die Erniedrigung und den Alltag im Lager unter SS-Bewachung und erzählt zugleich, wie selbst hier Menschlichkeit und Solidarität nicht vollkommen ausgelöscht werden konnten – wie „Schneebblumen“ unter Eis und Schnee.

Das Buch enthält neben historischen Dokumenten auch eine Übersicht über alle im Lager Markkleeberg inhaftierten Frauen.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Judith Magyar Isaacson

„Freut euch, ihr Lebenden, freut euch“

Erinnerungen einer ungarischen Jüdin

€ 24,80, ISBN 978-3-941450-10-3

Heinz Wewer

Spuren der Vernichtung

Stationen der „Endlösung“ im Zeugnis postalischer Dokumente



Handwritten text on a document, possibly a postcard or letter, with a date '1944' and a location 'Wladimir'.

HENTRICH & HENTRICH

Heinz Wewer

Spuren der Vernichtung

Stationen der „Endlösung“ im Zeugnis postalischer Dokumente

232 Seiten, 273 Farb-Abb., Hardcover, 22,8 x 28 cm

€ 29,90, ISBN 978-3-95565-428-3

Januar 2021

„Spuren der Vernichtung“ zeichnet mit Hilfe postalischer Dokumente (Postkarten, Briefe etc.) den blutigen Weg von SS-Einsatzgruppen und Polizeibataillonen in Polen und der Sowjetunion nach und stellt die brutalen Maßnahmen der Unterwerfung und „ethnischen Neuordnung“ Polens, die Ghettos im besetzten Polen und die Vernichtungszentren dar. Ein Schwerpunkt des Buches ist die „Briefaktion des RSHA (Juden)“, das groß angelegte Täuschungsmanöver, in dem die SS todgeweihte Jüdinnen und Juden nötigte, der Außenwelt mitzuteilen, dass es ihnen gut gehe.

Das Thema wird hier erstmals umfassend und systematisch untersucht. Der Autor hat unveröffentlichtes Material aus Sammlungen und Archiven in zwölf Ländern zusammengetragen und ausgewertet. Als Ergebnis legt er die bisher umfangreichste auf der Grundlage der „Social Philately“ erarbeitete Darstellung der deutschen Besatzungs- und Vernichtungspolitik in Osteuropa vor. Das Buch faksimiliert und kontextualisiert eine große Zahl authentischer Schriftstücke, die oft die letzten Lebenszeichen von Opfern des Völkermordes sind.

Heinz Wewer, geboren 1935 in Köln, Studium der Rechtswissenschaften, Geschichte und Politikwissenschaft in Tübingen, Berlin und in Princeton (M.A.). Gründer und Redaktionsmitglied von „DISKussion“ – Zeitschrift für Fragen der Gesellschaft und der deutsch-israelischen Beziehungen, Beiträge in den „Frankfurter Heften“, den „Gewerkschaftlichen Monatsheften“, Korrespondent beim Eichmann-Prozess für RIAS Berlin. Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Document Center Berlin, bei der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und in der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS). Zuletzt Leiter des Arbeitsbereichs Internationale Beziehungen der Hochschule der Künste Berlin. Gründer des Komitees für die Entschädigung der Opfer medizinischer Experimente im KZ Ravensbrück und des Musikforums Berlin-Israel (mit Peter Schwarz).

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Heinz Wewer

„Abgereist, ohne Angabe der Adresse“

Postalische Zeugnisse zu Verfolgung und Terror im Nationalsozialismus

€ 39,00, ISBN 978-3-95565-241-8

Heinz Wewer

Spuren des Terrors

Postalische Zeugnisse zum System der deutschen Konzentrationslager

€ 39,00, ISBN 978-3-95565-350-7



„Die Dokumentation ‚Spuren des Terrors‘ sollte deshalb in allen pädagogischen und öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung stehen. Sie bietet ohne Zweifel auch Material für die schulische und außerschulische politische Bildung an.“

socialnet

Heinz Wewer

Postalische Zeugnisse zur deutschen Besatzungsherrschaft im Protektorat Böhmen und Mähren

€ 29,90, ISBN 978-3-95565-245-6



„Es ist diese erschreckende Gleichzeitigkeit von Grauen und Gewöhnlichkeit, die an den Zeugnissen der postalischen Zeitgeschichte haftet. Wewer bettet die Dokumente in die historischen Zusammenhänge ein, und er erzählt die Geschichten einzelner Fundstücke. [...] All das ist nachzulesen in diesem ungewöhnlichen Geschichtsbuch, das Sammlerfleiß und Aufklärungsinteresse auf anschauliche Weise verbindet.“

Süddeutsche Zeitung

„Abgereist‘ ist [...] ein ganz einmaliges Zeugnis mit ungeheuer bewegendem Exempeln: ob es, zusammengetragen aus zahllosen in- und ausländischen Archiven, Carl von Ossietzkys Briefe aus mehreren Konzentrationslagern oder die letzten, vor der Deportation und dem nahen Tod geschriebenen Abschiedszeilen damals alltäglicher jüdischer Opfer sind.“

Der Tagesspiegel

„Die deutsche Geschichtswissenschaft hat diese oft einzigen Kontakte von KZ-Häftlingen zur Außenwelt erstaunlich wenig beachtet. Einer der bundesweit besten Kenner des Themas, Heinz Wewer, präsentiert nun ein neues Buch“

Rhein-Neckar-Zeitung

Erika und Gerhard Schwarz

Auf dem Weg nach Berlin

Kriegstagebücher der Roten Armee berichten
Tagesetappe Rehfelde, Werder, Zinndorf

HENTRICH
ST. HEINRICH



Erika Schwarz, geboren 1950 in Haynrode/Thüringen. Dr. phil., Historikerin, bis 1994 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, 1997 bis 2002 Mitarbeit an Forschungsprojekten der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Autorin und Koautorin verschiedener Publikationen über den Holocaust.

Gerhard Schwarz, geboren 1948 in Heldburg/Thüringen. Studium und Abschluss am Institut für Internationale Beziehungen Moskau. 1974 bis 1990 im diplomatischen Dienst der DDR. Danach selbstständiger Kaufmann.

Erika und Gerhard Schwarz

Auf dem Weg nach Berlin

Kriegstagebücher der Roten Armee berichten
Tagesetappe Rehfelde, Werder, Zinndorf

ca. 232 Seiten, 100 Farb-Abb., Hardcover, 17,1 x 24,4 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-446-7

Mai 2021

Von der Geschichtswissenschaft bislang völlig unbeachtete Kriegstagebücher der Roten Armee berichten, wie sich seit dem Morgen des 21. April 1945 die 8. Gardarmee von Seelow kommend auf ihrem Weg in die Reichshauptstadt voran kämpfte. Am Abend meldete ihr Kommandeur W. I. Tschuikow u. a. die Einnahme der im Mittelpunkt des Buches stehenden Dörfer Rehfelde, Werder und Zinndorf. Vor dem Hintergrund des am 22. Juni 1941 entfesselten Vernichtungskrieges gegen die UdSSR wird der Verlauf blutiger Schlachten vor Berlin beschrieben und das alltägliche Leben der Bevölkerung erhellt. Erstmals erstellte „Totenlisten“ nennen die Namen von Dorfbewohnern, Wehrmachtsangehörigen, Zwangsarbeitern, Rotarmisten und westalliierten Soldaten, die an der Front bzw. auf den Gemarkungen der drei Dörfer Opfer des Krieges wurden.

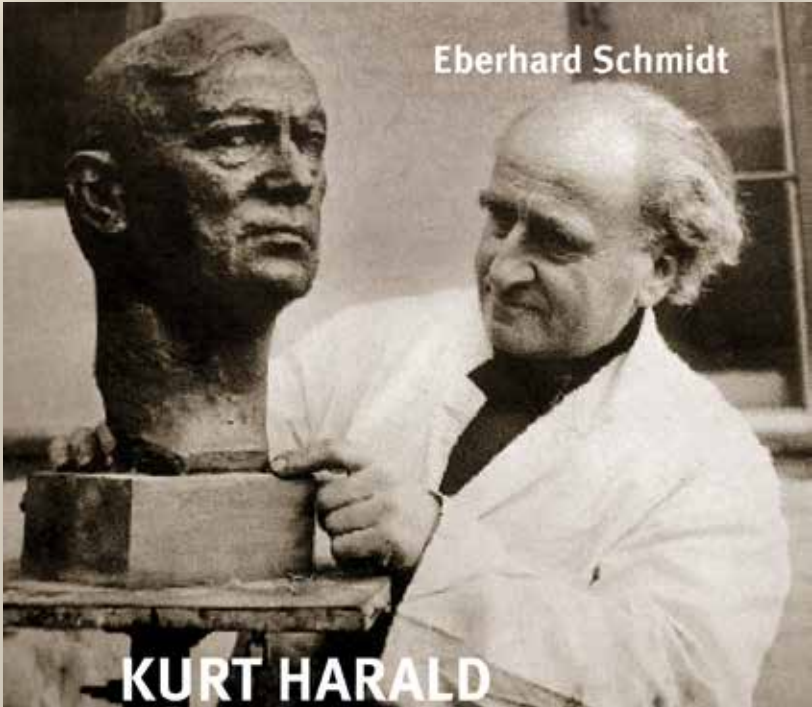
Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Erika und Gerhard Schwarz

Das Rittergut Garzau und jüdische Zwangsarbeit

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-222-7



Eberhard Schmidt

KURT HARALD
ISENSTEIN

*„Dort, wo ich wirken kann,
ist meine Heimat“*

Bildhauer, Kunstpädagoge, Zeichner

HENTRICH
& HENTRICH

Eberhard Schmidt

Kurt Harald Isenstein

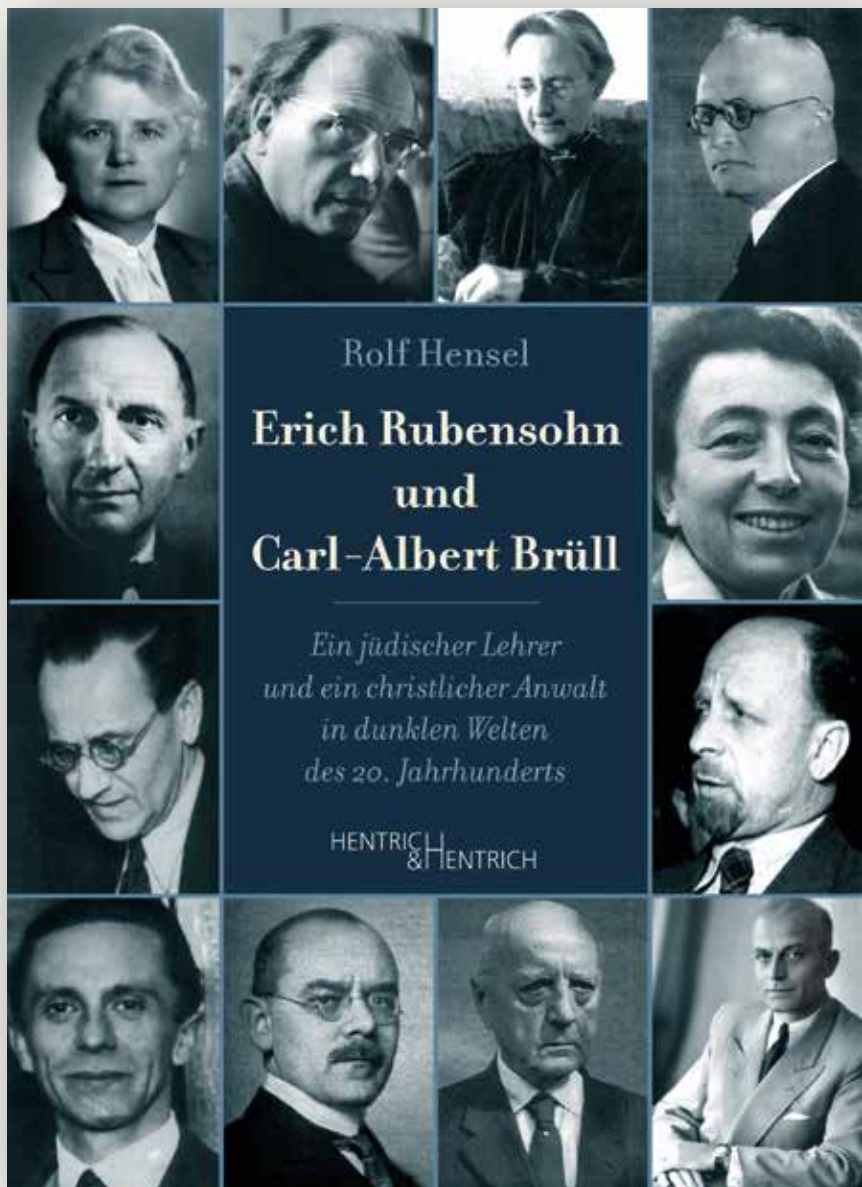
„Dort, wo ich wirken kann, ist meine Heimat“
Bildhauer, Kunstpädagoge, Zeichner

ca. 152 Seiten, 18 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm
ca. € 14,90, ISBN 978-3-95565-447-4
Februar 2021

Bei der Suche nach dem Schöpfer einer ererbten Statuette stößt Eberhard Schmidt auf das bewegte Leben des heute in Deutschland fast vergessenen jüdischen Bildhauers Kurt Harald Isenstein (1898–1980).

Im Berlin der 1920er Jahre war er für seine eindrucksvollen Büsten prominenter Zeitgenossen berühmt. Nach der Verwüstung seines Ateliers durch die SA 1933 wird er verhaftet und misshandelt. Kurzzeitig in Freiheit, flieht er mit seiner Frau nach Dänemark. Dort setzt er seine künstlerische Arbeit fort und macht sich erneut einen Namen. Nach der abermaligen Flucht vor den Nazis 1943 nach Schweden kehrt er nach Kriegsende nach Dänemark zurück. In Deutschland bleibt er durch seine beliebten kunstpädagogischen Sendungen in Radio und Fernsehen in Erinnerung. Geschätzt und geachtet stirbt er 1980 in Kopenhagen.

Eberhard Schmidt geboren 1939 in Berlin, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Germanistik und Philosophie, Promotion 1969, 1974 bis zur Emeritierung 2004 Professor für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte an der Carl v. Ossietzky Universität Oldenburg. Eberhard Schmidt lebt mit seiner Familie in Bremen.



Rolf Hensel

Erich Rubensohn und Carl-Albert Brüll

Ein jüdischer Lehrer und
ein christlicher Anwalt in dunklen Welten
des 20. Jahrhunderts

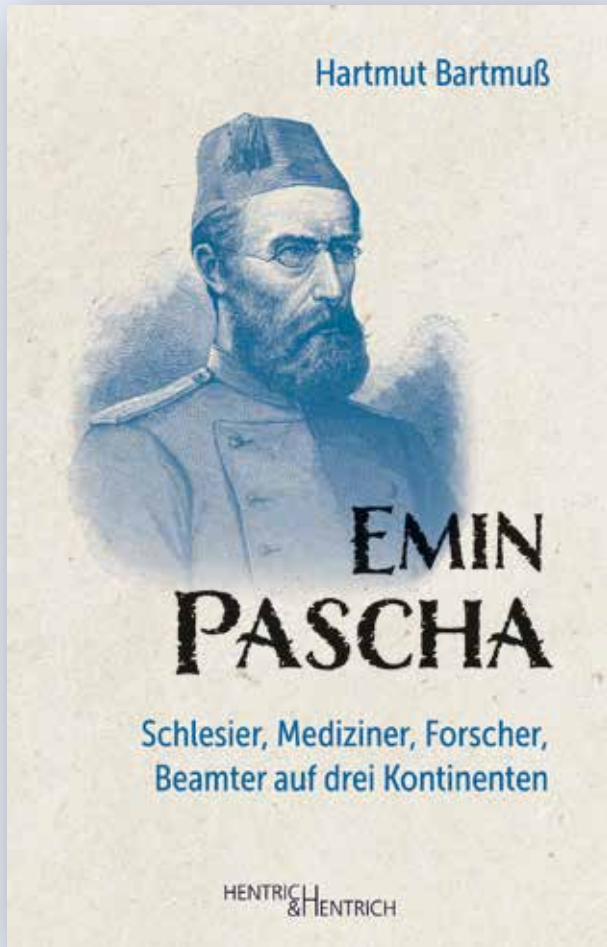
ca. 196 Seiten, 50 Abb., Broschur, 15 x 20 cm

ca. € 18,90, ISBN 978-3-95565-448-1

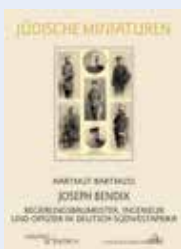
März 2021

Die Lebenswege eines jüdischen Lehrers und seiner Frau – Erich und Gerti Rubensohn – sowie eines christlichen Anwalts – Carl-Albert Brüll – oszillieren durch „Gefährliche Zeiten“ (Eric Hobsbawm) vor den „braunen“ und „roten“ Hintergründen des zwanzigsten Jahrhunderts. Sie sehen sich mit dem mörderischen Zugriff totalitärer Systeme konfrontiert und sind letzten Endes den Wirkkräften von Zufall und Schicksal ausgeliefert. In dem einen Fall führt es in den Verzweiflungstod, in dem anderen zu einem Durchkommen mit Ehrungen. In ihrem Leben und Wirken manifestieren sich eindrücklich die Wendungen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Rolf Hensel, Dr. phil., geboren 1942 in Berlin, Psychologischer Psychotherapeut, Schulpsychologie-Direktor in Berlin. Konzepte und Gutachten zu Schulentwicklung und Gewaltprävention („Lebenswelt Schule“). Untersuchungen zu Herrschaft und Widerstand in der NS-Zeit, zur Justiz der SBZ und frühen DDR, zu politisch-psychologischen Facetten der Schulgeschichte.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Hartmut Bartmuß
Joseph Bendix
 Regierungsbaumeister,
 Ingenieur und Offizier
 in Deutsch-Südwestafrika
 € 9,90
 ISBN 978-3-95565-094-0



Hartmut Bartmuß
Bernhard Dernburg
 Kolonialpolitiker
 der Kaiserzeit
 € 9,90
 ISBN 978-3-95565-034-6

Hartmut Bartmuß

Emin Pascha

Schlesier, Mediziner, Forscher, Beamter
auf drei Kontinenten

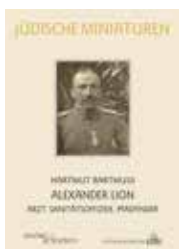
ca. 180 Seiten, 30 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 16,90, ISBN 978-3-95565-449-8

März 2021

Emin Pascha, eigentlich Eduard Schnitzer (1840–1892), war ein aus Oppeln in Oberschlesien stammender Mediziner, Forscher und Beamter. Als Student in Breslau gehörten u. a. Wilhelm Wolff, Mitstreiter von Karl Marx, und Ferdinand Lassalle zu seinen Bundesbrüdern in der Burschenschaft Arminia. Über Stationen in Europa und Kleinasien trat er 1875 in ägyptische Dienste und wurde zum Regierungsarzt für die ägyptische Äquatorialprovinz berufen. 1878 ernannte man ihm zum Gouverneur der Provinz. Der Mahdi-Aufstand schnitt Schnitzer plötzlich völlig von jeder Verbindung zu seiner Regierung ab. Erst eine von Henry Morton Stanley geführte und aufwändig ausgestattete „Rettungsaktion“ konnte ihn befreien. Pascha trat daraufhin in deutsche Dienste. Am 23. Oktober 1892 wurde er, der die Sklaverei stets bekämpfte, in Kina (damals Kongostaat) von Sklavenhändlern ermordet.

Emin Pascha war sowohl ein „Wanderer zwischen den Welten“ als auch zwischen den Religionen. Vor allem verstand er sich aber als Forscher und Entdecker, der am liebsten ausschließlich für seine Expeditionen gelebt sowie seiner Provinz und seinen Patienten gedient hätte.



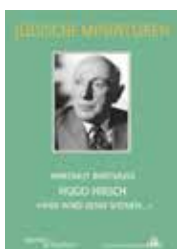
Hartmut Bartmuß

Alexander Lion

Arzt, Sanitätsoffizier,
Pfadfinder

€ 9,90

ISBN 978-3-95565-233-3



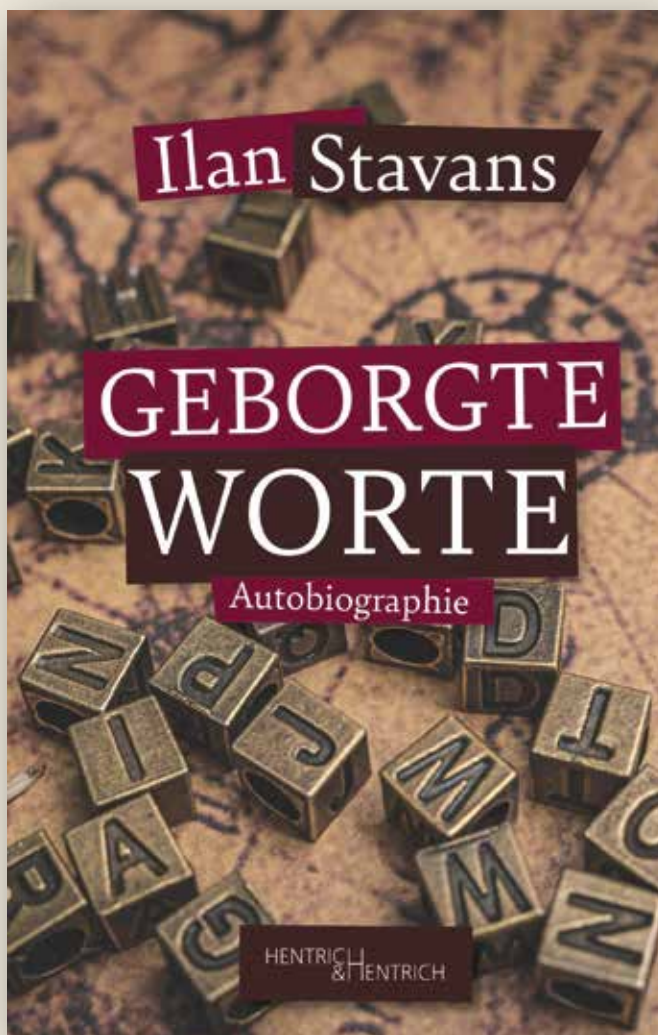
Hartmut Bartmuß

Hugo Hirsch

„Wer wird denn
weinen ...“

€ 9,90

ISBN 978-3-942271-54-7



Ilan Stavans, 1961 als Nachkomme osteuropäischer Juden in Mexiko-Stadt zwischen Jiddisch und Spanisch geboren und aufgewachsen, lebt seit den 1980er Jahren in den USA. Vielfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller, Verleger und Professor für Lateinamerikanische Kultur am Amherst College, Massachusetts. Gegenstand seiner zahlreichen, in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzten Werke sind Spanglish, Latino-Kultur in den USA und jüdisch-lateinamerikanische Kultur.

Ilan Stavans

Geborgte Worte

Autobiographie

Herausgegeben und aus dem Spanischen und Englischen
übersetzt von Verena Dolle

Originaltitel: On Borrowed Words / Palabras prestadas

ca. 340 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-450-4

April 2021

Ilan Stavans' autobiographischer Text handelt von seinem Leben in vier verschiedenen Sprachen und Kulturen – Jiddisch, Spanisch, Hebräisch und Englisch – den Tücken und Herausforderungen von Übersetzung und davon, was mit Individuen im Übergang zwischen Sprachen und Kulturen passiert. Ursprünglich in Englisch, der vierten Sprache des Autors, verfasst, und damit bewusst auf sprachliche Inauthentizität als ein „immer schon übersetzter, nie originaler Text“ abzielend, bietet das Werk eine hoch aktuelle Reflexion über das dynamische Zusammenspiel von Sprache(n) und kulturellen Identitäten in Zeiten globaler Migration. Authentizität, Künstlichkeit, Fehlerhaftigkeit, Kitsch und das Spielen von und mit Rollen sind die Leitthemen dieser Autobiographie über Sprache(n) und Übersetzung.

Verena Dolle, Professorin für Lateinamerikanische, Spanische und Portugiesische Literatur- und Kulturwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Lateinamerikanische-jüdische Literatur des 20. Jahrhunderts, Migration, Amerikanischer und Europäischer Traum.



ÜBERGÄNGE: MITTELEUROPA IM WERK JÜDISCHER AUTOREN

Luis S. Krausz und Juliana P. Perez (Hg.)



HENTRICH
& HENTRICH

Übergänge: Mitteleuropa im Werk jüdischer Autoren

Herausgegeben von Luis S. Krausz und Juliana P. Perez
146 Seiten, Broschur, 15 x 23 cm
€ 17,90, ISBN 978-3-95565-403-0
Januar 2021

Die Essays dieses Bandes befassen sich mit jüdischen Schriftstellern im mitteleuropäischen Raum: Walter Benjamin, Stefan Zweig, Elias Canetti, Lion Feuchtwanger, Theodor Herzl, Abraham Joshua Heschel und Vilém Flusser – und mit jeweiligen ‚Durchgängen‘. Es geht um mythische und utopische, verlorene oder in Frage gestellte Orte, die einerseits in Mitteleuropa lokalisiert sind, sich aber andererseits auch nirgendwo befinden. Es geht um ein „literarisierendes“, vielleicht um ein fiktionalisiertes jüdisches Mitteleuropa, das manchmal auch in ganz konkret erkennbaren Zügen sichtbar wird. Die Beiträge gewähren damit auch Einblick in die Diversität und den kulturellen Reichtum des mitteleuropäischen Judentums der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Inhalt

Walter Benjamins verspätete Überlegungen zum Ersten Weltkrieg
Michael Löwy | Vilém Flusser's „Saul“: Drama About a Disaster Announced
Eva Batličková | A Quest for Holiness. The Hasidic Background of A. J. Heschel's Philosophy of Religion
Milan Lyčka | Elias Canetti: From Ladino to German
Rosana Kohl Bines | „Remember“: Nicht-Orte in Stefan Zweigs „Schachnovelle“
Juliana P. Perez | Mitteleuropa am Jordan. Theodor Herzls „Altneuland“ als Fiktion einer multikulturellen und poststaatlichen Gesellschaft
Helmut Galle | Sweet Destiny: Lion Feuchtwanger's „Jud Süß“ as a Paradigm of the Jewish Bourgeois Era
Luis S. Krausz



Bd. 266

Martin Hollender **Max und Helene Herrmann** Germanisten – Theaterwissen- schaftler – Lehrerin

84 Seiten, 8 Abb., Broschur
11,5 x 15,5 cm
€ 8,90, ISBN 978-3-95565-425-2
Januar 2021

Geboren 1865 als Sohn eines Berliner jüdischen Lustspieldichters und Redakteurs, war Max Herrmann als Privatdozent der Germanistik an der Friedrich-Wilhelms-Universität tätig. Wie seine Frau Helene vielfältig auch in der außeruniversitären Berliner Bildungs- und Forschungslandschaft aktiv, erhielt Herrmann 1919 eine germanistische Professur. Er gilt als maßgeblicher Mitbegründer der historischen Theaterwissenschaft, also der Erforschung der Aufführungspraxis der Bühnen in vergangenen Epochen. Gemein-

sam mit Julius Petersen leitete Herrmann nach 1923 das Theaterwissenschaftliche Institut der Berliner Universität. Nach 1933 aus dem wissenschaftlichen Leben Berlins ausgeschlossen, wurde Herrmann 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo er bald darauf starb.

Helene Herrmann, die wenige Jahre zuvor in Berlin-Grünwald noch eine jüdische Privatschule geleitet hatte, wurde 1944 in Auschwitz ermordet. – Die „Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.“ vergeben den „Max-Herrmann-Preis“.

Martin Hollender

geboren 1965, studierte Germanistik und Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er promovierte 1997 über die politische Vereinnahmung Joseph von Eichendorffs. Nach einer Tätigkeit im Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut absolvierte er die Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar. Seit 1999 arbeitet er als wissenschaftlicher Referent in der Generaldirektion der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. Zahlreiche literaturwissenschaftliche, buch- und bibliothekswissenschaftliche Publikationen.

JÜDISCHE MINIATUREN



MICHAEL STUEDEMUND-HALÉVY
EDUARD DUCKESZ
 EIN RABBINER IN ALTONA

HENTRICH & HENTRICH
 CENTRUM JUDAEUM

Bd. 267

Michael Studemund-Halévy
Eduard Duckesz
 Ein Rabbiner in Altona

88 Seiten, 25 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 € 8,90, ISBN 978-3-95565-426-9
 Januar 2021

„Rabbiner Duckesz hat immer nur die Pflicht des Lernens und der Arbeit gekannt, er ist im besten Sinne ein volkstümlicher Rabbiner, der die Menschen gewinnt, weil er jedem alles gibt, sei es im Krieg, in der Gefangenschaft, am Krankenlager – in jeder Lebenslage war er ein treuer Begleiter. Dabei ist er ein Forscher, der immer Neues entdeckt, der Geschichtsschreiber unserer Gemeinschaft.“ Joseph Carlebach, Hamburger Familienblatt, 1938

„Besondere Bedeutung aber kommt ihm als Geschichts- und Familienforscher zu. Seine Werke ‚Chachme Ahu‘ und ‚Iwo lemaushaw‘ sind grundlegend für alle jüdische Geschichtsforschung in Altona-Hamburg geworden.“ Carlo Koppel, Aufbau, New York, 1943

„Eduard Duckesz war die positive Verkörperung eines stets forschenden und studierenden Gelehrten und Universitätsprofessors.“ Miriam Gillis-Carlebach, Bar Ilan, 1997

Michael Studemund-Halévy

war bis 2017 Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg. Zur Zeit Research Associate am Centre for the Study of Manuscript Cultures, Universität Hamburg. Forschungen und Publikationen zum Judentumspanischen, Geschichte der Sefarden in Westeuropa und der Karibik, Epigraphie und Ikonographie. Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm erschienen: Moses Wessely. Ein Aufklärer aus Altona, Jüdische Miniaturen Bd. 258, ISBN 978-3-95565-413-9.



Bd. 268

Sven Trautmann, Gabriele Goldfuß, Andrea Lorz

Eva Wechsberg

Das Jahrhundertleben einer jüdischen Leipzigerin

Mit Nachworten von Bernd-Lutz Lange und Eva Wechsberg

88 Seiten, 23 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-429-0
Januar 2021



Bd. 268A

Eva Wechsberg

The century life of a Jewish woman from Leipzig
ca. € 8.90, ISBN 978-3-95565-457-3. March 2021

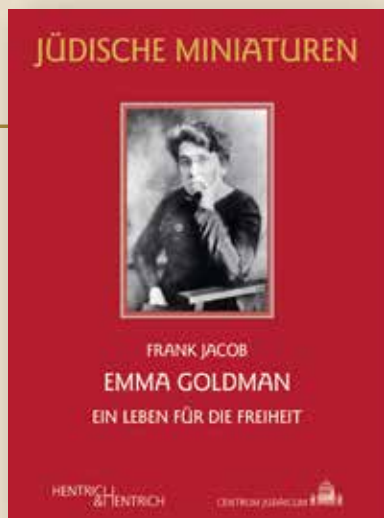
Eva Wechsberg, geboren 1922 in Leipzig, erfährt als Schülerin Antisemitismus, erlebt die Machtübernahme und den Rassenwahn der Nationalsozialisten, wird Zeugin der brennenden Synagogen während der Reichspogromnacht und kann

1939 gerade noch rechtzeitig vor der Shoah in die USA fliehen. Ein neues Leben beginnt. Sie heiratet, wird Mutter, ist in der Gemeinde engagiert und führt ein erfülltes Leben. Doch eine Sehnsucht nach der früheren Heimat Leipzig bleibt.

Sven Trautmann wurde 1989 in Leipzig geboren. Er ist Referent im Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig und betreut das Besuchsprogramm für ehemalige jüdische Leipziger und deren Nachfahren.

Gabriele Goldfuß wurde 1963 in Nürnberg geboren. Seit 2001 ist sie Leiterin des Referates Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig und zuständig für das europäische und internationale Engagement der Stadt Leipzig, die Städtepartnerschaften und das Besuchsprogramm für ehemalige jüdische Leipziger und deren Nachfahren.

Andrea Lorz wurde 1947 in Altenburg geboren. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Leipziger Einrichtungen und veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur regionalen jüdischen Geschichte.



Bd. 269

Frank Jacob
Emma Goldman
 Ein Leben für die Freiheit

ca. 80 Seiten, 17 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-442-9
 Februar 2021

Emma Goldman (1869–1940) zählt zu den beeindruckendsten Frauen des 19. und 20. Jahrhunderts. Als Anarcha-Feministin und nach Freiheit strebende Anarchistin prägte sie nicht nur die Geschichte der USA bis zu ihrer Abschiebung Ende 1919, sondern gleichfalls die internationale anarchistische Bewegung. In ihren Schriften, die bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren haben, widmete sie sich vielen wichtigen Zeitfragen und

forderte immer wieder die uneingeschränkte Freiheit für alle Menschen. Ihr Leben und Wirken waren vielschichtig und ereignisreich. Diese werden in der vorliegenden Miniatur mit all ihren Facetten dargestellt, und es wird dadurch nicht nur gezeigt, welche Rolle der bekannten Anarchistin als Gegnerin des Bolschewismus zukommt, sondern ebenso, wie Goldman ihre eigene Zeit verstand und reflektierte.

Frank Jacob

ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern.



Bd. 270

Claudia Scheel

Hermine Lesser

Zwischen Frauenemanzipation
und Wohlfahrtspflege

ca. 80 Seiten, 5 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-451-1

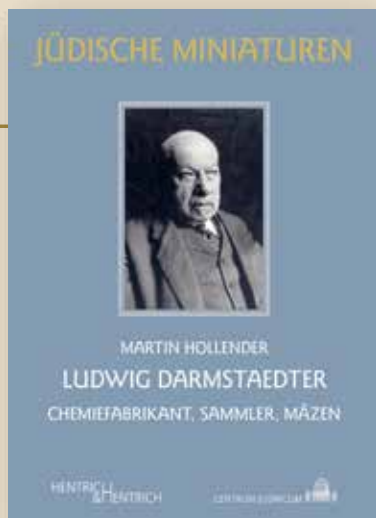
März 2021

Hermine Lesser (1853–1943), geborene Philipp und über ihren Gatten Paul Lesser weitläufig mit den Familien Liebermann und Rathe- nau verwandt, engagierte sich Zeit ihres Lebens in der Wohlfahrts- pflege. Durch die Freundschaft mit den jüdischen Frauenrechtlerinnen Alice Salomon, Adele Schreiber und Rosika Schwimmer legte sie den Schwerpunkt ihrer karitativen Tä- tigkeiten vor 1914 auf die Mutter- und Kindesfürsorge. Nach 1918

konzentrierte sie sich auf die jüdi- sche Wohlfahrtspflege. Noch 1932 zeichnete das Charlottenburger Be- zirksamt Hermine Lesser für ihre Lebensleistung als Waisenpflegerin aus. Weder ihr hohes Alter noch ihr bemerkenswertes soziales Enga- gement konnten sie schließlich retten: Im September 1942 wurde sie – fast 90-jährig – nach Theresien- stadt deportiert, wo sie im Januar 1943 verstarb.

Claudia Scheel

geboren 1966 in Berlin, studierte Geschichtswissenschaften und Neuere Deut- sche Literatur an der FernUniversität in Hagen. Tätigkeit als freie Journalistin; daneben Mitarbeit als Herausgeberin und Autorin an Veröffentlichungen zur neueren deutschen und europäischen Geschichte.



Bd. 271

Martin Hollender
Ludwig Darmstaedter
 Chemiefabrikant, Sammler,
 Mäzen

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-452-8
 Februar 2021

Gebürtig aus Mannheim, zählte Ludwig Darmstaedter (1846–1927) mit seiner Lanolinfabrik zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den bedeutenden Berliner Chemieunternehmern. 1907 schenkte er der Königlichen Bibliothek, der heutigen Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, seine bedeutende Autographensammlung und ergänzte sie fortwährend, so dass sie Mitte der 1920er Jahre aus 190.000 Schriftstücken von 45.000 Verfassern bestand. Es handelt sich vorwiegend um Briefe maßgeblicher Forscher, Erfinder und Entdecker, die die Geschichte der Naturwissenschaften

vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis in die Moderne hinein belegen. Schenkungen Darmstaedters ergingen auch an das Berliner Kunstgewerbemuseum und an die Vorgeschichtliche Abteilung des Königlichen Museums für Völkerkunde. Die wohl nachhaltigsten Verdienste erwarb sich Darmstaedter durch seine Anregung, die chemotherapeutischen Forschungen Paul Ehrlichs mit einem eigenen Institut für medizinische Experimentalwissenschaften in Frankfurt am Main zu befördern. Nach ihm ist der Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstaedter-Preis, der renommierteste deutsche Medizinpreis, mitbenannt.

Martin Hollender, geboren 1965, studierte Germanistik und Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er promovierte 1997 über die politische Vereinnahmung Joseph von Eichendorffs. Nach einer Tätigkeit im Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut absolvierte er die Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar. Seit 1999 arbeitet er als wissenschaftlicher Referent in der Generaldirektion der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Zahlreiche literaturwissenschaftliche, buch- und bibliothekswissenschaftliche Publikationen.



Bd. 272

Frank Jacob

Rosa Luxemburg

Ein Leben für die Revolution

ca. 80 Seiten, 7 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-453-5
Februar 2021

150. Geburtstag am 5. März 2021

Die Geschichte des Sozialismus und des Kommunismus in Deutschland ist untrennbar mit ihrem Namen verbunden: Rosa Luxemburg (1871–1919). Die jüdische Polin fiel seit Ende des 19. Jahrhunderts als Verteidigerin eines Sozialismus Marx'scher Prägung innerhalb der Sozialdemokratie auf und widmete ihr Leben und ihre Schriften immer wieder der Frage der Revolution. Ungeachtet vieler Rückschläge so-

wie ihres gewaltsamen Todes im Januar 1919 wird dabei deutlich, dass Luxemburg stets eine Revolutionärin geblieben ist, die nach einem demokratischen Sozialismus strebte. Diese Einführung in Rosa Luxemburgs Wirken rückt vor allem ihr Denken und Handeln mit Blick auf die theoretischen Diskussionen und revolutionären Ereignisse ihrer Zeit in den Vordergrund.

Frank Jacob

ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern.



Bd. 273

Dieter G. Maier
Jürgen Nürnberger

Helene Simon

Für den Schutz der Frauen
und der Jugend

ca. 104 Seiten, 20 Abb., Broschur
11,5 x 15,5 cm
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-454-2
März 2021

Helene Simon (1862–1947) war in der Frauen- wie auch in der Arbeiterbewegung eine hoch geschätzte Persönlichkeit, weil sie auf der Grundlage ihrer wissenschaftlichen Studien konkrete Empfehlungen und Forderungen zur Theorie und Praxis der Sozialpolitik in Deutschland formulierte. Durch Aufenthalte und Kontakte mit Sozialreformern in England lernte sie die dort geltenden Arbeitsschutzmaßnahmen kennen und setzte sich in zahlreichen Publikationen und Vorträgen für deren Einführung auch in Deutschland ein, insbesondere zugunsten von Frauen, Kindern

und Jugendlichen. In der Weimarer Republik verlangte sie die Errichtung eines menschenwürdigen Wohlfahrtssystems und einer fortschrittlichen Jugendwohlfahrt. Einige ihrer weitgehenden Vorschläge wurden allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg umgesetzt. Helene Simon machte sich auch einen Namen mit vielbeachteten Biographien, z.B. über den Unternehmer und utopischen Sozialisten Robert Owen. Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gelang ihr die Emigration nach England, wo sie 1947 verstarb.

Von **Dieter G. Maier** und **Jürgen Nürnberger** sind in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: Ignaz Jastrow (Bd. 103), Josephine Levy-Rathenau (Bd. 137), Oscar und Max Levy (Bd. 152), Die Töchter der Familie Max A. Klausner, (Bd. 176), Jeannette Schwerin (Bd. 190), Neue Heimat Brasilien (Bd. 199), Berthold Auerbach (Bd. 216), Jenny Apolant (Bd. 226), Dorothea Hirschfeld (Bd. 235), Georg und Hedwig Flatow (Bd. 252).



Bd. 274

Frank Jacob

Kurt Eisner

Ein unvollendetes Leben

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-455-9

April 2021

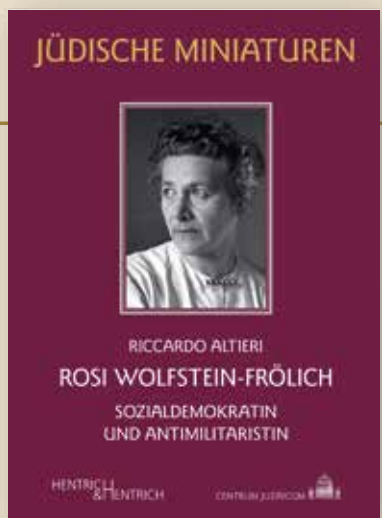
Kurt Eisner (1867–1919) wurde posthum zu einem Repräsentanten der jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung verklärt, dabei glaubte der erste Bayerische Ministerpräsident eigentlich nur an zwei Dinge: die Notwendigkeit einer wahrhaften Politik und die Bedeutung einer Aufklärung der Menschen im Sinne eines revolutionären Sozialismus. Für beides setzte er sich Zeit seines Lebens ein und forderte als Journalist und Revolutionär immer wieder diese beiden

Grundbedingungen einer „neuen Welt“ ein. Trotz antisemitischer sowie innerparteilicher Hetze gab Eisner seinen Traum niemals auf. Sein Leben blieb durch seine Ermordung jedoch in vielerlei Hinsicht unvollendet.

Die vorliegende Einführung bietet auch einen spannenden Streifzug durch das bewegte Leben dieses Menschen, der in mancher Hinsicht einen bis heute aufklärerischen Erkenntnisgewinn offeriert.

Frank Jacob

ist Professor für Globalgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Nord Universität, Norwegen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die vergleichende Revolutionsgeschichte sowie die Geschichte des Anarchismus. Er ist Autor und Herausgeber von mehr als 70 Büchern.



Bd. 275

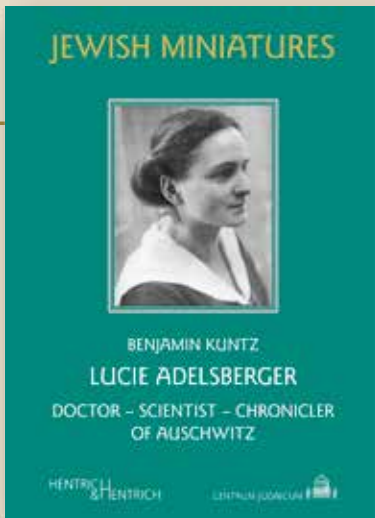
Riccardo Altieri
Rosi Wolfstein-Frölich
 Sozialdemokratin und
 Antimilitaristin

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur
 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-456-6
 März 2021

Rosi Wolfstein (1888–1987) war zuerst Sozialdemokratin, dann Antimilitaristin, bald darauf Kommunistin, doch über den Linksozialismus kehrte sie infolge ihrer radikalen Ablehnung des Stalinismus letztlich wieder zur Sozialdemokratie zurück. Sie war eine Freundin Rosa Luxemburgs, Clara Zetkins und Angelica Balabanoffs. Obwohl sie Atheistin war, spielte

das Judentum eine entscheidende Rolle in ihrem fast hundertjährigen Leben. Ob sie als Hausangestellte, als Kontoristin, als preußische Landtagsabgeordnete, als Lektorin oder im amerikanischen Exil als Fluchthelferin tätig war – sie blieb sich selbst und ihrer Sache stets treu. Im Zentrum ihres Handelns stand der Wunsch nach einer gerechteren Gesellschaft.

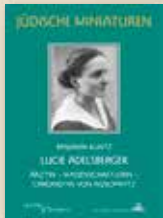
Riccardo Altieri
 studierte Geschichte und Germanistik und promovierte an der Universität Potsdam mit einer Doppelbiographie über Rosi Wolfstein und Paul Frölich. Er arbeitet auf den Gebieten der historischen Arbeiterbewegung, der Biographie und des unterfränkischen Judentums.



Bd. 265A

Benjamin Kuntz
Lucie Adelsberger
Doctor – Scientist –
Chronicler of Auschwitz

ca. 110 pages, 25 ill.,
Brochure, 11.5 x 15.5 cm
ca. € 9.90
ISBN 978-3-95565-458-0
March 2021



Bd. 265

Benjamin Kuntz
Lucie Adelsberger
Ärztin – Wissenschaftlerin – Chronistin von Auschwitz
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-392-7

Lucie Adelsberger (1895–1971) was a specialist in pediatrics and internal medicine. She ran her own doctor's office in Berlin, where she mainly treated patients with allergic diseases. From 1927 to 1933 she worked at the Robert Koch Institute in the newly established observatory for hypersensitivity reactions. The National Socialists withdrew her health insurance and license to practice medicine. Despite a job offer from Harvard Medical School, she stayed with her sick mother and continued to

care for her patients. In May 1943 she was deported to Auschwitz, where she was forced to work as a prisoner doctor in the "Gypsy and Women's Camp" in Birkenau. Shortly before the end of the war, she was liberated from a satellite camp of the Ravensbrück concentration camp. In 1946 Lucie Adelsberger emigrated to the USA. In New York, she worked in cancer research until her death. Her memories of Auschwitz are a moving document of the Holocaust.

Benjamin Kuntz

Ph.D., Health scientist at the Robert Koch Institute in Berlin. Member of the Berlin Society for the History of Medicine. Has been working increasingly on medical history topics since 2018.



Samuel Salzborn
Kollektive Unschuld
Die Abwehr der Shoah im
deutschen Erinnern

136 Seiten, Klappenbroschur
12,9 x 20 cm
€ 15,00, ISBN 978-3-95565-359-0

„Auf Ärmel aufgenähte ‚Ungeimpft‘-Sterne, an KZ-Kleidung angelehnte Kostümierungen sowie die Instrumentalisierung Anne Franks auf sogenannten Hygienedemos zeugen von Geschichtsvergessenheit, mangelndem Respekt und missbrauchen die Verantwortung gegenüber jüdischen Mitbürgern. Angesichts dieser Entwicklungen erscheint die Publikation Samuel Salzborns als dringend notwendige Warnung.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Alex Feuerherdt, Florian Markl
Die Israel-Boykottbewegung
Alter Hass in neuem Gewand

Mit einem Geleitwort von Frank Müller-Rosentritt
196 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-396-5

„Alex Feuerherdt und Florian Markl legen eine kritische Darstellung zu BDS vor. Darin finden sich zahlreiche Belege dafür, dass man es hier eben nicht mit einer Menschenrechtsorganisation zu tun hat. Die BDS-Forderungen laufen letztendlich auf die Auflösung des Staates Israel hinaus. Darauf wird anhand vieler Belege als objektiver Konsequenz aufmerksam gemacht ...“

haGalil.com



„Zwei ehrgeizige Wissenschaftlerinnen untersuchten 1942 jüdische Familien im Ghetto von Tarnów, degradierten sie zu Objekten. Eine hervorragende Ausstellung in Berlin dokumentiert das Leben der Opfer und das Vorgehen der Täter.“

Süddeutsche Zeitung

Letzte Bilder | Final Pictures

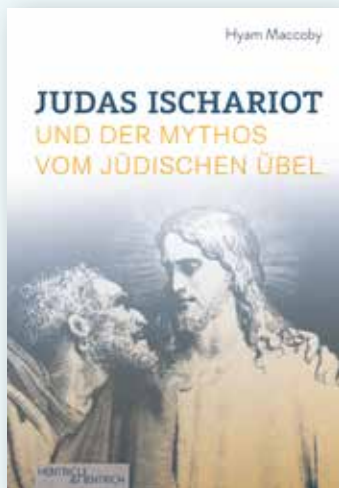
Die „rassenkundliche“ Untersuchung jüdischer Familien im Ghetto Tarnów 1942 | The 1942 “Race Study” of Jewish Families in the Tarnów Ghetto

Herausgegeben von Andrea Riedle/Stiftung Topographie des Terrors
Deutsch/Englisch

292 Seiten, 737 Farb-Abb., Hardcover, 22 x 26 cm

€ 39,00, ISBN 978-3-95565-407-8

Notizen: Visuell 3



„Judas Ischariot ist eine gewinnbringende Lektüre für all jene, die hinter der Verteufelung der Juden mehr als nur handfeste Interessen oder die identitätsstiftende Abweisung der ‚Anderen‘ vermuten.“

Jüdische Allgemeine

Hyam Maccoby
Judas Ischariot und der Mythos vom jüdischen Übel

Herausgegeben von Peter Gorenflos

Aus dem Englischen von Wolfdietrich Müller

224 Seiten, 13 Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-397-2

Tami Oelfken

Nickelmann erlebt Berlin

Ein Großstadt-Roman für Kinder
und deren Freunde

Herausgegeben und mit einem Nachwort
von Gina Weinkauff

Mit 8 Bildern von Fe Spemann
128 Seiten, 10 Abb., Hardcover
12,9 x 20 cm

€ 14,90, ISBN 978-3-95565-393-4
Ab 10 Jahren



„Nickelmann‘ atmet den freien Geist der Reformpädagogik, ganz ohne den betulichen Hintersinn, der andere Mädchenfiguren wie Nesthäkchen oder Trotzkopf heute schwer erträglich macht.“

Märkische Oderzeitung



Jurij Koch

Hana

Eine jüdisch-sorbische Erzählung

Mit einem Nachwort von Hermann Simon
120 Seiten, 6 Abb., Hardcover,
12,9 x 20 cm

€ 16,00, ISBN 978-3-95565-372-9
Juli 2020

„Eine sehr lesenswerte Lektüre, die Herz und Verstand gleichermaßen anspricht.“

Lausitzer Rundschau

„Es ist ein berührendes Buch. Wer einmal angefangen hat, kommt nicht mehr los.“

Sorbische Zeitung

HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898
Fax: +49 - 341 - 927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen


presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unseren Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig
über Neuigkeiten aus dem Verlag
informiert werden? Dann besuchen Sie
Hentrich & Hentrich auf **facebook** und
Instagram.

 Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 20

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine
Werbung des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per
Nachricht in Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig oder an info@hentrichhentrich.de der weiteren
Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprechen.

Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel.: +49 - 5204 998 123
Fax.: +49 - 5204 998 114
E-Mail: mrs@rungeva.de
BAG über VN 11271 | MSR
Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt
Lerchenstraße 14a, 14089 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-online.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit
der Kurt Wolff Stiftung.

Verantwortliche Stelle im Sinne der
DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig, Inh. Dr. Nora Pester,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig